



sie abgelehnt. — Die amerikanischen Vertreter auf der Vermittlungskonferenz sind die Bundesoberrichter Lamar und Freiser und der Rechtsanwalt Lehmann.

## Reichstag.

254. Sitzung vom 11. Mai.

Am Bundesratsstische: Kriegsminister v. Falkenhahn.

Präsident Kaempf: Der Reichskanzler ist von einem schweren Verluste betroffen und in tiefes Herzeleid versetzt worden. Wir alle nehmen herzlichen und aufrichtigen Anteil an diesem schweren Schicksalsschlage. Ich bitte den Reichstag um die Ermächtigung, dem Kanzler das Beileid des Hauses auszusprechen zu dürfen und am Sarge der Dahingeshiedenen einen Kranz niederzulegen. Hierauf Fortsetzung der zweiten Lesung zum

### Militäretat.

Beim Kapitel „Naturalverpflegung“ bittet Abg. Hebel (Ztr.), bei der Verpflegung der Truppen auf die deutschen Käseereien Rücksicht zu nehmen.

Abg. Thoma (natl.): Die bayerische Heeresverwaltung hat bereits beschlossen, die Truppen auf den Nährwert des Käses aufmerksam zu machen.

Abg. Neumann-Hofer (fortschr. Bp.): Der Ansicht meiner Vorgesetzten: „Ohne Käse keinen Sieg“ will ich nicht widersprechen. (Heiterkeit.)

Generalmajor v. Schöller: Der Verpflegung mit Milchprodukten stehen wir wohlwollend gegenüber und haben auf den Truppenübungsplätzen bereits Milchhallen eingerichtet.

Abg. Heckmann (natl.): Die Arbeiter der Proviantämter bedürfen dringend der Aufbesserung.

General v. Hohenborn: Die Löhne werden nach den ortsüblichen Sätzen gezahlt; sie sind fortgesetzt und erheblich gestiegen.

Zum Titel „Bekleidungsamt“ bringen die Abgeordneten Thöne (Soz.) und Duffner (Ztr.) Klagen der Heimarbeiter vor.

Abg. Albrecht (Soz.): Der Reichstag tritt seit langem für die Abschaffung der Lohnkontrollen ein. Wie stellt sich der Minister dazu?

Generalmajor Wild v. Hohenborn: Es ist schon jetzt Aufgabe der Verwaltungen, bei der Zuschlagserteilung nur solche Firmen zu berücksichtigen, die für die Erfüllung ihrer Verpflichtungen den Arbeitern gegenüber die erforderliche Sicherheit bieten. Eine Lohnkontrolle ist bedenklich. Das Koalitionsrecht wird der Militärarbeiterschaft nicht verweigert, so weit es sich beschränkt, wie es die Sicherheit des Staates erfordert. Das geschieht durch den Arbeitsvertrag.

Generalmajor v. Schöller: Daß bei den verschiedenen Bekleidungsämtern verschiedene Löhne gezahlt werden, liegt in der Verschiedenartigkeit der Ortsüblichkeit der Löhne. Die Heeresverwaltung ist gerne bereit, entsprechend den Anregungen des Reichstags, die Bekleidungsämter auszubauen. Die den Strafanstalten überwiesenen Arbeiten der Bekleidungsämter betragen nur einen ganz geringen Bruchteil. Es wird darauf gesehen, daß den freien Handwerklern keine Konkurrenz gemacht wird. Wir sind gerne bereit, den geäußerten Wünschen bezüglich der Maschinen und auch darüber hinaus entgegenzukommen, so weit es in der Macht der Heeresverwaltung liegt.

Abg. Erzberger (Ztr.): Werden für den Kriegsfall die notwendigen Schutzstoffe gegen Typhus, Ruhr und andere ansteckende Krankheiten bereitgehalten?

Oberstabsarzt Dr. Hoffmann: Wir sind mit großen Firmen in Verbindung getreten. Vorrat für den Frieden zu schaffen, dazu haben wir keine Veranlassung.

Beim Titel „Pferdebekleidung“ sprechen die Abgg. Basser mann (natl.) und Balzer (Welfe).

Kriegsminister v. Falkenhahn: Die Remontierung der Militärpferde ist eine höchst wichtige Frage. Hinsichtlich des Kupierens stehen wir vollkommen auf dem Standpunkt des Abg. Basser mann. Für Dienstpferde sind nur Pferde mit langen Schwänzen einzustellen. Im vorigen Jahre waren wir bei dem großen Ankauf von volljährigen Pferden genötigt, auch kupierte Pferde zu nehmen. Es wurde uns vorgehalten, daß wir Pferde im vorigen Jahre bei den Händlern angekauft hätten, da darf nicht vergessen werden, daß wir den Ankauf der Pferde nicht eher ankündigen konnten, als er uns vom Reichstag bewilligt war; das war Anfang Juli. Anfang Oktober mußten wir aber die Pferde haben. Die eigentlichen Züchter kamen für die volljährigen Pferde nicht in Betracht, da sie ihre Vorräte schon verkauft hatten. Bei den Landwirten konnten wir auch nicht kaufen, da die Pferde durch die Erntearbeiten überangestrengt waren. Sie sollten aber gleich leistungsfähig sein, wenn sie angekauft wurden. So blieb uns nichts übrig, als bei den Händlern zu kaufen, die wir auch nicht ausschließen wollen. Der Resolution der bürgerlichen Parteien stehen wir wohlwollend gegenüber. Die Zahl der Ankaufskommissionen für Remonten ist jüngst vermehrt worden. Es ist aber nicht leicht, die geeigneten Herren für diesen Posten zu finden, denn der Umgang mit den Herren Landwirten ist nicht immer sehr einfach. (Heiterkeit links, Widerspruch rechts.)

Die Debatte geht dann zum Titel „Gouverneure und Kommandanten“ über.

Im vorigen Jahre wurden die Kommandeurstellen von Karlsruhe, Darmstadt und Königsberg gestrichen. Die Regierung hat sie aber in den Etat wieder eingestellt.

Ein Antrag Spahn (Ztr.) fordert wiederum Streichung. Der Antrag wird gegen die Konservativen und Nationalliberalen angenommen.

Nächster Titel: „Artillerie und Waffentwesen“. Zunächst wird die Rüstungsfrage besprochen.

## Preussischer Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

77. Sitzung vom 11. Mai.

Am Ministerisch: Kultusminister v. Trost zu Solz.

Vizepräsident Porck eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Die Beratung des

### Kultusetats

wird bei dem Kapitel

### Elementarunterrichtswesen

fortgesetzt.

Abg. Dr. Iderhoff (freil.) befragt den Antrag der Budgetkommission, nach welchem die Vergütungen für die Umzugskosten der Lehrer und Lehrerinnen angemessen erhöht werden sollen.

Abg. Thurm (Bpt.) tritt für eine gesetzliche Regelung der Gehälter der Mittelschullehrer ein.

Abg. Wittrock (Bp.) befragt einen Antrag seiner Partei, daß die Umzugskosten der Lehrer den für die mittleren Beamten geltenden Sätzen gleichgestellt werden sollen.

Kultusminister v. Trost zu Solz: Die Prüfung dieser Angelegenheit hat ergeben, daß die bisherigen Bezüge für die Umzugskosten der Lehrer im allgemeinen ausreichen. Es soll auch Ersatz gewährt werden für Verluste, welche die Lehrer bei der Veretzung durch die Aufgabe eines kleinen landwirtschaftlichen Grundstücks erleiden.

Hierauf wird der Antrag der Budgetkommission angenommen.

Abg. Dr. v. Schenkendorf begründet einen Antrag, wonach erhöhte Mittel für die Einrichtung, die Erhaltung sowie die zeitweise Ausgestaltung der Horte für Schulkinder gefördert werden. Die Industrialisierung unseres Wirtschaftslebens, welche auch die Mutter zur Arbeit außer dem Hause zwingt, hat ein großes Heer aufwandsloser Schulkinder geschaffen, für deren Erziehung unbedingt gesorgt werden muß. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Casel (Bpt.): Die Unterstützung des jüdischen Religionsunterrichts ist an die Bedingung geknüpft, daß mindestens 12 Schüler an dem Unterricht teilnehmen. Wir wünschen, daß die Unterstützung auch gewährt wird bei einer geringeren Anzahl von Schülern.

Abg. Dr. Heß (Zentr.) begründet seinen Antrag, wonach der Handarbeitsunterricht für schulpflichtige Mädchen in größerem Umfang als bisher gefördert werden soll.

Abg. Hirsch (Soz.): Wir werden dem Antrag v. Schenkendorf zustimmen, wünschen aber, daß politische Gesichtspunkte bei der Aufnahme der Kinder nicht mitwirken.

Abg. Lieber (natl.): Die private Wohltätigkeit und die Leistungen der Gemeinden reichen oft nicht aus, um eine genügende Anzahl von Horten zu errichten. Es muß also der Staat eingreifen.

Die beiden Anträge werden darauf der Unterrichtsminister überwiegen.

Präsident Graf Schwerin-Löwig: Soeben erhalte ich die Nachricht, daß die Gemahlin des Ministerpräsidenten in dieser Nacht entschlafen ist. Ich darf annehmen, daß dieser schwere Verlust, der den ersten preussischen Staatsbeamten getroffen hat, das preussische Abgeordnetenhaus mit inniger Teilnahme erfüllt, wie Sie das durch Erheben von den Sitzen bezeugen. Der Präsident erbittet die Ermächtigung, dem Ministerpräsidenten die Anteilnahme des Hauses auszusprechen.

Abg. v. Schenkendorf (natl.): Die aus vorliegende Uebersicht über die Ausbildung von Jugendpflögern im Jahre 1913 zeugt von einer großen Arbeit und legt ein Zeugnis ab von der Lebhaftigkeit des Interesses in weiten Kreisen der Bevölkerung für die Jugendpflege.

Abg. Graf Moltke (freil.): Wir haben auf dem Gebiet der Jugendpflege schon Großes geleistet, wir dürfen aber nicht verkennen, daß sich in jüngster Zeit Auswüchse bemerkbar gemacht haben, die unsere Jugend schädigen müssen. Wir verurteilen es, wenn z. B. antisemitische Tendenzen in unsere Jugendbewegung hineingetragen werden. (Beifall bei den Freikonserverativen.)

Abg. Kanow: Das Ziel unserer Jugendbewegung muß sein, den vaterländischen Geist und das Verantwortlichkeitsgefühl in unserer Jugend zu stärken. Die sozialen Gegensätze müssen ausgeglichen werden. Deshalb wenden wir uns gegen konfessionelle Jugendvereine.

Wir wollen der Jugend die Lebensfreude erhöhen, wollen ihr aber nicht das Leben bereuken. Wir wollen keinen Byzantinismus und keine Hurrapollitik in unserer Jugend großziehen, sondern echte vaterländische Gesinnung.

Abg. Hänisch (Soz.): Die Angriffe gegen die freideutsche Jugendbewegung sind nicht angebracht. Die ganze übrige Jugendbewegung ist doch nur die Angst vor dem Erwachen der proletarischen Jugend. Die freie Jugendbewegung wird seitens der Behörden geschunden, und das duldet der Minister. (Vizepräsident Dr. Porck ruft den Redner wegen der letzten Aeußerung zur Ordnung.) Wir

werden nicht aufhören, die freie Jugendbewegung zu fördern. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Die Weiterberatung ist Dienstag.

## Der Kaiser in Metz.

Metz, 11. Mai. In der mit Blumenarrangements reich geschmückten Vorhalle des Hauptbahnhofes hatten sich zum Empfang des Kaisers u. a. eingefunden: Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, v. Dallwitz; der kommandierende General v. Mudra und der Polizeipräsident Baumbach v. Raimberg. Der kaiserliche Hofzug lief punkt 11,50 Uhr auf dem Hauptbahnhof ein, während von den Forts die Kanonen den Begrüßungssalut niederdonnerten und die Kirchenglocken in der Stadt läuteten. Der Kaiser entstieg dem Hofzug und begrüßte zunächst den Statthalter und darauf den kommandierenden General, der Meldung erstattete, alsdann den Polizeipräsidenten. Sodann begab sich der Kaiser durch die Empfangshalle auf den Bahnhofsvorplatz, von wo er sich sogleich mit den zum Empfang erschienenen Herren sowie dem Gefolge in den bereitgestellten Automobilen zur Kaiserne des Königs-Infanterie-Regiments Nr. 145 in Montigny begab, wo das Regiment auf dem Kaiserhofe Paradeaufstellung genommen hatte. Nach Abnahme der Parade nahm der Kaiser im Offizierskasino des Regiments das Frühstück ein, worauf im Automobil die Abfahrt zur Besichtigung der Befestigungswerke der westlichen und nordwestlichen Front von Metz erfolgte. Das Wetter war regnerisch, klärte sich aber später auf.

Metz, 11. Mai. Auf seiner Fahrt heute nachmittag zu den westlichen Befestigungswerken wurde der Kaiser in den verschiedenen Ortschaften überall freudig begrüßt. Die Ortschaften trugen festlichen Flaggen, Schmutz und die Schulkinder hatten mit Fähnchen in der Hand Aufstellung genommen; wo sich die Gelegenheit bot, wurden dem Landesherrn auch Blumenbouquets überreicht. In Amanweiler hielt der Kaiser an, um einen Blumenstrauß entgegenzunehmen und gleichzeitig seinen früheren Flügelmann Crompin, der mit dem Kaiser in Berlin in derselben Kompanie gestanden hatte, zu begrüßen. Abends speiste der Kaiser beim Bezirkspräsidenten Freiherrn v. Gemmingen. An diesem Diner nahmen u. a. teil außer den Herren des kaiserlichen Gefolges der Statthalter v. Dallwitz, Staatssekretär Graf v. Rüdern, der kommandierende General von Mudra, der General der Infanterie von Claer, der Gouverneur von Metz Generalleutnant von Winterfeldt.

### Hof- und Personalausgaben.

#### Frau v. Bethmann-Hollweg f.

Berlin, 11. Mai. Die „B. Z.“ meldet: Nachdem die Frau des Reichskanzlers bereits während des Winters die Anfänge ihrer Krankheit verspürte, trat kurz vor Ostern plötzlich eine Verschlimmerung ein, die die Verschlebung der Reife des Reichskanzlers nach Nordfrankreich veranlaßte. Es trat dann eine Besserung ein, so daß der Reichskanzler reisen konnte. Kurz darauf aber trat eine Verschlimmerung des Leidens ein, die einen operativen Eingriff nötig machte. Durch einen sanften Tod wurde die 49jährige von ihrem schmerzhaften Leiden erlöst. Die Beisetzung erfolgt Donnerstag auf dem Familiengute Hohenfinow; vorher findet eine Trauerfeier in Berlin statt.

Berlin, 11. Mai. Im Reichskanzlerpalais liefen seit den frühen Morgenstunden unzählige Beileidstelegramme ein. Der Kaiser und die Kaiserin, der Kronprinz und die Kronprinzessin sowie die übrigen Prinzen kondolierten, außerdem die Herren, welche mit dem Reichskanzler in persönlicher Verbindung stehen. Außerdem trug sich eine große Anzahl Kondolenzbesucher in die ausgelegten Listen ein, als erster der Präsident des Herrenhauses, v. Wedel-Piesdorf.

Berlin, 11. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Mit herzlichster Teilnahme wird überall in Deutschland die Nachricht aufgenommen werden, daß die Gemahlin des Reichskanzlers, Frau Martha v. Bethmann-Hollweg geb. v. Püchel in der vergangenen Nacht um die erste Stunde aus dem Leben geschieden ist. Frau v. Bethmann-Hollweg war nach ihrer ganzen Wesensart eine echte deutsche Frau. In ihrer wahrhaft edlen Erscheinung paarten sich anmutige Würde und einfache Freundlichkeit in seltener Harmonie. Als tapfere, getreue Lebensgefährtin stand sie ihrem Gemahl zur Seite, mit dem sie in dem nächsten Monat 25 Jahre vereint gewesen wäre. Wenn ihre Keigung sie mehr zu stillen Wirken im engeren Kreis gezogen haben mag, so erfüllte sie in gleicher Hingabe die hohen Pflichten, die an die Gattin des ersten Beamten des Reiches herantraten. Mit unermüdbar Sorge und nie veragender Güte des Herzens widmete sie sich Werken christlicher Nächstenliebe und sozialer Hilfsstätigkeit. So wird ihr Hinscheiden weit über den Kreis der Familie hinaus als ein schwerer Verlust empfunden werden. In der harten Prüfung, die über den Reichskanzler gekommen ist, vereinen sich alle, die der Entschlafenen näherzutreten durften, mit ihm zu aufrichtiger Mittrauer.

### Die Probefahrt des Dampfers „Waterland“.

Cuxhaven, 11. Mai. Zur Teilnahme an der Probefahrt des Dampfers „Waterland“ trafen gestern im Sonderzuge etwa 120 Gäste der Hamburg-Amerika-Linie ein, vornehmlich Vertreter des Senats, der Bürgerschaft, der Marine-, Militär- und Zivilbehörden, der Handelskammer, des Schiffbaus und der Reedereien, an der Spitze Bürgermeister Fredhöhl, der Präsident der Bürgerschaft Schö,

# KNORR

Knorr-Hafermehl,

das altbewährte Nahrungsmittel für Kinder.

Knorr-Haferflocken,

beste kräftigende Nahrung für Magen schwache und Blutarmer.

## Neues aus aller Welt.

In der Krankenanstalt Lindenburg in Köln ist am Samstag ein Dienstmädchen an „Herzschwäche“ gestorben. Das Mädchen stammte aus Lohr in Ostpreußen und hatte einen Bräutigam, der angeblich Zollbeamter in Aachen war und insgesamt 2000 Mark von ihm entliehen hatte. Als die von dem Todesfall in Kenntnis gesetzte Schwester des Mädchens, die in Essen wohnt, die Trauerkunde dem angehenden Schwager mitteilen wollte, stellte es sich heraus, daß es einen Zollbeamten des von jenem angegebenen Namens in Aachen nicht gibt. Der „Bräutigam“ war unauffindbar. Nun erschien aber nachmittags in der Lindenburg ein Mann, der einen Todeschein des verstorbenen Mädchens haben wollte. Es war der „Bräutigam“, wie sich bei der Gegenüberstellung der Schwester ergab. Er wollte den Todeschein holen, um eine Summe von 2000 Mark abzuheben, für die er seine „Braut“ in eine Lebensversicherung eingekauft hatte. Verhaftet, gestand er, daß er tatsächlich ein Versicherungsagent aus Köln, verheiratet und Vater mehrerer Kinder ist. Ob das an Herzschwäche verstorbene Mädchen, wie man befürchtet, keines natürlichen Todes gestorben ist, wird die Untersuchung ergeben.

Durch Kriminalbeamte wurden nachts in einem Hause in der Bühnenstraße in Köln etwa 30 Personen beim verbotenen Glücksspiel ertappt. Die überraschten Spieler von denen sich einige zur Wehr zu setzen versuchten, wurden zur Anzeige gebracht und die Bank beschlagnahmt.

Unter dem Verdacht des Giftmordes an seiner am 16. April verstorbenen Ehefrau wurde in Rathenow der Goldarbeiter Peder verhaftet. Er hatte stets Chloroform in seiner Wohnung, das er sich von dem in einer Apotheke beschäftigt gewesenen Hausdiener Radwan verschaffte. Die Ausgrabung der Leiche ist angeordnet worden.

In einer Kellerwohnung in der Grabenstraße in Posen wurde eine Frauenleiche entdeckt. Es handelt sich um die geschiedene Ehefrau eines Friseurs Peder, an der ein Mord verübt worden ist. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

### Er mordung eines Konsuls in Tunis.

Die Eisenbahnbeamten fanden in Tunis bei der Revision eines Zuges, der Reisende und die Post aus dem Mutterlande gebracht hatte, in einem Abteil erster Klasse einen Leberzieher und einen Stoch, die mit Blut besudelt waren. In dem Abteil fand sich eine Blutlache. In dem Leberzieher steckten Papiere auf den Namen des russischen und norwegischen Konsuls in Tunis, Watt. Bei der Aufschung der Bahnlinie wurde die Leiche des Konsuls zwischen Tindscha und Motear, ungefähr 25 Kilometer von Biserta aufgefunden; sie wies einen Revolver schuß unter der linken Schläfe und Blutunterlaufungen an den Augen auf. Koffer und Handgepäck waren verschwinden. Wahrscheinlich ist der Konsul das Opfer eines Raubmordes geworden. In seinem Abteil soll sich ein junger Mann von 25 Jahren befinden haben.

### Ein zweiter Thormann.

Die Polizei in Düsseldorf verhaftete einen Kaufmann namens Bernhard Eisenhut aus Nürnberg. Er hatte sich auf Grund gefälschter Papiere und Zeugnisse unter mißbräuchlicher Benutzung von amtlichen Siegeln die mit 3006 Mark ausgeschriebene Stelle als kaufmännischer Leiter des Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerks in Kiffingen verschafft. Nachdem er etwa 1/2 Jahre die Stelle inne hatte, kam man hinter sein Treiben. Er wurde flüchtig und wandte sich nach Düsseldorf, wo er auf dem Hauptpostamt, als er postlagernde Sendungen in Empfang nehmen wollte, verhaftet wurde.

### Fünf Personen ertrunken.

Bei Midelfard auf Fünen kenterte ein mit fünf Personen besetztes Ruderboot. Die Insassen, darunter der deutsche Maschinentechniker Müller von den Kabelwerken in Midelfard, ertranken.

### Telephonische Nachrichten.

Rio de Janeiro, 12. Mai. Der Chef des deutschen Geschwaders hat gestern an einem Festessen teilgenommen, das der Präsident des Staates Sao Paulo zu seinen Ehren veranstaltete.

Berlin, 12. Mai. In der Frage der Verständigung wegen der Besoldungsnovelle hängt die Entscheidung vom Zentrum ab, das über seine Stellungnahme erst in seiner Fraktionsführung heute vormittag beschließen wird.

Berlin, 12. Mai. Uebereinstimmenden Meldungen verschiedener Blätter zufolge wird der Reichskanzler beim Etat des Auswärtigen Amtes sich durch den Staatssekretär von Jagow vertreten lassen und erst an der dritten Lesung teilnehmen, die im Laufe der nächsten Woche beginnen wird.

Berlin, 12. Mai. Nach dreiwöchiger Abwesenheit vom Elternhause ist gestern ein Untersekundaner, der in der Schule keine Fortschritte machte, mit einer schweren Schußwunde in einem fremden Hause aufgefunden worden. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht.

London, 12. Mai. Während der gestrigen Vorstellung im Opernhause versuchte eine Frauenrechtlerin den König anzusprechen. Andere warfen Agitationschriften von den Galerien herab. Sie wurden ohne Zwischenfall entfernt.

Madrid, 12. Mai. Der ehemalige Ministerpräsident Montero Rios ist sehr bedenklich erkrankt.

Petersburg, 12. Mai. In einer Vorstadt wurden aus der Seraphinkirche drei Glocken aus dem Turme gestohlen, ohne daß es jemand bemerkt hatte. Erst nachdem die Polizei Nachforschungen angestellt hatte, wurde gestern ein Arbeitsloser beim Fortschaffen zweier Glocken, die er zu einem Trödler bringen wollte, verhaftet. Ueber den Verbleib der dritten Glocke verweigert der Dieb jede Auskunft.

Catania, 12. Mai. In Bronte wurden gestern mehrere leichte Erdstöße verspürt, die aber keinen Schaden angerichtet haben. Der Krater des Aetna speit gewaltige Mengen von Rauch und Asche aus.

## Zwangsvorsteigerung.

Mittwoch, den 13. Mai 1914, nachm. 3 Uhr werde ich in meinem Versteigerungslokal folgende Gegenstände öffentlich gegen Barzahlung versteigern:

1 zweispänn. Landauerwagen, 1 gr. zweitür. Kleiderschrank, 1 Trumeau, 1 Nähmaschine, 1 Sopha, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, 1 Küchenarbeitsplatte, 1 Piano, 1 eintür. Kleiderschrank, 6 Bilder, 1 Nähmaschine, 1 Kommode, pol. and 1 Seltenerwaschmaschine.

Bad Gms, den 12. Mai 1914.

2259]

Radtke, Gerichtsvollzieher.

J.-Nr. 1289 I. M.

Diez, den 30. April 1914.

## Bekanntmachung.

Ich bringe die für das Obererzählgeschäft anberaumten Termine zur öffentlichen Kenntnis und fordere alle zur Bestellung verpflichteten Militärpflichtigen auf, sich im Aushebungstermine pünktlich einzufinden. Alle bei der Musterung tauglich befundenen, die zur Ersatzreserve oder zum Landsturm bestimmten, die dauernd untauglichen Militärpflichtigen, sowie diejenigen, die beim Musterungsgeschäft gefehlt haben, sind stellungspflichtig. Auch die von den Truppenteilen als untauglich abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen haben zu erscheinen. Militärpflichtige, welche sich ohne einen genügenden Entschuldigungsgrund nicht stellen, oder bei dem Aufruf ihrer Namen im Aushebungslokal nicht anwesend sind, haben die in den §§ 26, Ziffer 7, und 72, Ziffer 6, der Behrordnung vorgezeichneten Strafen zu gewärtigen.

Reklamationsanträge, welche von der Ersatzkommission nicht begutachtet sind, werden nicht erörtert. Hiervon sind nur die Fälle ausgenommen, wo der Grund zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäftes eingetreten ist. Derartige Gesuche sind mir unverzüglich durch die Herren Bürgermeister einzureichen. Dagegen werden nicht nur die von der Ersatzkommission begründet gefundenen, sondern auch die abgelehnten Reklamationen erörtert.

Sämtliche Familien-Angehörige, mit Ausnahme der schulpflichtigen und der in § 33, 3 B.-D. bezeichneten, müssen bei den Reklamationsverhandlungen im Aushebungsgeschäft zur Stelle sein. In Behinderungsfällen sind amtsärztliche Atteste der betreffenden Personen vorzulegen. Sind in den Familien- oder Vermögensverhältnissen eines Reklamanten Änderungen eingetreten, so ist mir hierüber sofort zu berichten.

Ärztliche Zeugnisse solcher Leute, welche durch Krankheit am Erscheinen im Aushebungstermine verhindert sind, sind mir nach vorheriger Beglaubigung der Unterschrift von den Herren Bürgermeistern und nicht etwa von Verwandten und anderen Personen vorzulegen.

Das Geschäft findet statt: am Freitag, den 12. Juni, vormittags 9 Uhr, am Samstag, den 13. Juni, vormittags 8,30 Uhr, und am Montag, den 15. Juni d. Js., vormittags 9 Uhr in Diez im Gasthaus Stoll (Marktplatz), Inhaber Heinrich Stoll.

### Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission des Unterlahnkreises. gez. Zuberstadt.

Wird veröffentlicht.

Die Militärpflichtigen haben am Musterungstage pünktlich vor dem Musterungslokale in nüchternem Zustande zu erscheinen.

Bei ungebührlichem Benehmen oder Trunkenheit erfolgt sofortige Abführung in das Arrestlokal. Das Mitbringen von Stöcken, Messern pp. ist nach der bestehenden Polizeiverordnung verboten.

Diez, den 8. Mai 1914.

Der Bürgermeister. Scheuern.

Prima  
**Limburger**  
**Käse Pfd. 28,-**  
vorzügliche Qualität.

Sommer-Malia-Kartoffeln 3 Pfd. 46,-

**Schade &**  
**Füllgrabe**  
Diez.

Wilhelmstrasse 26. Telefon 111.

### Junger Mann

sucht leicht. Beschäftigung in gutem ev. Privathaus. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf guten Lohn gesehen. (2258)  
Gottlieb Thumm, Wendorf bei Gohlitz, Wallenarstr. 88.

5-10 M. n. mehr i. Hause tägl. zu verdienen. Postkarte genügt. R. Hinrichs, Hamburg 15.

### Haus

in Bad Gms, am liebsten kleinere Villa zu kaufen gesucht. Off. mit äußerstem Preis unter F. 396 an die Exp. d. Bl. (2256)

### Braver Junge

von 14 1/2 Jahren sucht Beschäftigung. Antrags-Friedrichstr. 11 bei Stüher, Bad Gms. (2257)

## Politische Übersicht.

### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. Mai. Ueber das Befinden des Kaisers wird amtlich gemeldet: Die Nacht verlief gut, die katarthalschen Erscheinungen sind unverändert. Das Allgemeinbefinden ist vollkommen befriedigend.

### Luxemburg.

#### Die Vorherrschaft der deutschen Sprache.

Die Monatschrift „Deutsche Arbeit“ führt in ihrer Nr. 4 folgendes aus:

In der Kammer des Großherzogtums Luxemburg wurde dieser Tage wieder ein Antrag auf Abschaffung der in unserem Lande herrschenden, durch keinerlei tatsächliche Verhältnisse gebotenen Doppelsprachigkeit eingebracht. In Luxemburg besteht nämlich gesetzlich in allen Verwaltungszweigen jenseits der Zuflüsse der gleichzeitige Gebrauch der beiden „Landessprachen“, nämlich der deutschen und der französischen, und dieser Grundsatz bringt es mit sich, daß alle Verlautbarungen der Regierung und der Gemeinden, die Veröffentlichung des Amtsblattes „Le Memorial“, die gerichtlichen Urteile, die Berichte über die parlamentarischen Verhandlungen in beiden Sprachen geschehen müssen, wodurch viel unnütze Kosten verursacht werden. Nun gibt es im Großherzogtum Luxemburg gar nicht „zwei“ Landessprachen, sondern bloß eine einzige, nämlich die deutsche, denn unter den 300 000 Luxemburgern gibt es keine tausend, die sich nicht zur deutschen Muttersprache bekennen. Es gibt verhältnismäßig mehr Deutsche in Frankreich als Franzosen oder französisch sprechende Leute in Luxemburg, das als ein ebenso rein deutsches Land anzusehen ist, wie z. B. Rheinland, Westfalen oder Hannover. Die angebliche Doppelsprachigkeit des luxemburgischen Landes beruht lediglich auf einer Fiktion, die in einer geschichtlichen Zufälligkeit ihren Grund hat. Von 1831 bis 1839 war Luxemburg nämlich mit dem damals neugegründeten Königreich Belgien vereinigt und teilte deshalb dessen französische Sprachenordnung, Verfassung und Charakter. Im Jahre 1839 wurde Luxemburg zu einem selbständigen Großherzogtum erhoben und sein Thron dem König Wilhelm I. der Niederlande zur Entschädigung für den Verlust Belgiens verliehen. Seine belgisch-französische Verfassung behielt es aber bei, und daran änderte sich auch nichts, als nach dem Erlöschen des oranischen Königshauses im Mannesstamm im Jahre 1890 das deutsche Haus Nassau den Thron des rein deutschen Großherzogtums Luxemburg bestieg. Die vielfach lächerliche Französelerei in allen Staatseinrichtungen blieb bestehen, obgleich kein Vernünftiger sich die Unzulänglichkeiten eines solchen Systems verhehlen konnte.

Die großherzogliche Regierung und die Kammer wären nun bereit, der Doppelsprachigkeit ein Ende zu machen, die deutsche Sprache als die alleinige Amtssprache im Lande zu proklamieren, wie sie schon die alleinige Volkssprache ist, wenn damit nicht eine Verfassungsrevision verbunden wäre. In der Tat verliert und begründet die aus der belgischen Zeit herrührende u. völlig veraltete Verfassung die Doppelsprachigkeit, die demnach auch nur durch die Abänderung der Verfassung beseitigt werden kann. Aber eine Verfassungsänderung ist in Luxemburg mit großen Schwierigkeiten, Kammerausführungen usw. verbunden, und alle diese Schwierigkeiten wirken natürlich abschreckend. So bleibt denn vorläufig wieder alles beim alten, und die Staatsdokumente werden sich nach wie vor einer französischen Uebersetzung erfreuen, die von der großen Mehrheit des Volkes gar nicht verstanden, von den übrigen aber wegen des seltsamen Stilles Bekanntheit wird. Soffentlich wird man aber die nächste Gelegenheit einer Verfassungsrevision zur geplanten Erweiterung des Wahlrechts benützen, um gleichzeitig den französischen Birklesanz aus den Staatseinrichtungen auszumerzen.

**Offenlage der Gemeindesteuerliste für 1914.**

Gemäß § 80 des Einkommensteuergesetzes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die Liste derjenigen Steuerpflichtigen, die mit einem Einkommen von 300 Mark bis 900 Mark veranlagt sind, in der Zeit vom 11. bis 23. Mai d. J. während 14 Tagen zur Einsicht offen liegt. Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer Ausschlußfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist der Einspruch zu, der bei dem Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungskommission zu Diez anzubringen ist.

Bad Ems, den 9. Mai 1914.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Es wird in Erinnerung gebracht, daß nach § 1 der Polizeiverordnung vom 24. 8. 1897 auf der Kurgartenbrücke, den Bürgersteigen einschließlich derjenigen auf der oberen Lahnbrücke und der Kaiserbrücke, sowie allen sonstigen ausschließlich für Fußgänger bestimmten Wegen Gegenstände, die durch Form, Größe oder Beschaffenheit die Vorübergehenden zu gefährden oder zu belästigen geeignet sind, oder welche beim Anstreifen abfärben oder abschmutzen, nicht befördert werden dürfen.

Zu widerhandlungen werden bestraft.

Bad Ems, den 9. Mai 1914.

Die Polizeiverwaltung.

**Klopfen von Teppichen.**

Nach § 1 der Polizeiverordnung vom 4. 9. 1895 ist das Klopfen von Teppichen in der Nähe der Promenadenwege, d. i. in einer Entfernung unter 30 Meter, in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September einschließlich verboten. Es wird ausschließlich darauf aufmerksam gemacht, daß auch das so beliebte Ausklopfen von sogenannten Fußmatten auf der Straße durch Schlägen gegen Bäume, Masten usw., das besonders in den Vormittagsstunden beobachtet worden ist, unter das Verbot fällt.

Die Polizeibeamten haben Anweisung erhalten, auf die Befolgung des Verbotes zu achten. Zu widerhandlungen werden bestraft.

Bad Ems, den 9. Mai 1914.

Die Polizeiverwaltung.

**Bekanntmachung.**

Am 12. v. Mts. nachmittags ist in der Nähe der Eisenbahnbrücke eine weiß und braune Federboa verloren gegangen.

Der Verlierer hat eine Belohnung von 3 M. zugesichert.

Bad Ems, den 11. Mai 1914.

Die Polizeiverwaltung.

**Gewerbeverein Bad Ems.**

Dienstag, den 12. Mai, abends 8 1/2 Uhr im „Rheinischen Hof“

**Generalversammlung.**

**Tagesordnung:**

1. Bericht über den Stand der Schul- und Lokalverwaltung.
2. Neu- bzw. Ergänzungswahl des Vorstandes.
3. Wahl der Abgeordneten für die Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau in Niederlahnstein am 21. und 22. Juni.
4. Besprechung über eventl. Beteiligung von Mitgliedern an der Fahrt der Abgeordneten von Niederlahnstein aus zum Besuche der Werkbundausstellung in Köln, am 23. Juni.
5. Mitteilungen.

Der Vorstand.

Z.-Nr. II. 3113. Diez, den 24. April 1914.

**An die Herren Bürgermeister.**

Betrifft: Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule.

Nach der Reichsgewerbeordnung und den dazu ergangenen höchstgerichtlichen Entscheidungen ist für die Fortbildungsschulpflicht der Arbeitsort, nicht der Wohnort maßgebend. Dementsprechend müssen gewerbliche Arbeiter, welche auswärts arbeiten und abends in ihren Heimatsort zurückkehren, die für ihren Arbeitsort eingerichtete gewerbliche Fortbildungsschule besuchen.

Der Besuch einer ländlichen Fortbildungsschule kann den vorgeführten Besuch einer gewerblichen Fortbildungsschule nicht ersetzen.

Da gegen diese Grundzüge in vielen Fällen verstoßen wird, wie aus verschiedenen gerichtlichen Strafverfahren zu ersehen war, ersuche ich die Herren Bürgermeister, die gewerblichen Arbeiter, die das 17. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben, hierauf aufmerksam zu machen, um sie vor Strafe zu schützen.

Der Landrat.

J. B. gez. Freiherr von Nagel. Regierungsdirektor.

Wird bekannt gegeben.

Diez, den 7. Mai 1914.

Die Polizeiverwaltung.

**Volksbibliothek Diez.**

Die diesjährige öffentliche Hauptversammlung

findet Donnerstag, den 14. Mai d. J., abends 8 1/2 Uhr im Lokale von W. Roxheimer (Rosenstraße) statt. Alle unsere Mitglieder und Freunde der guten Sache, auch Damen, werden hierzu herzlichst eingeladen. [2253] Diez, den 10. Mai 1914.

Der Ausschuß.

**Former und Gießereiarbeiter**

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. [2198]

**Euderus'sche Eisenwerke**

Abtlg. Carlshütte-Staffel a. d. L.



**Kluge Hausfrauen**

verwenden statt Bohnenkaffee stilschweig. Quitta-Kaffee-Ersatz. Sein Wohlgeschmack befriedigt auch den Feinschmecker, er ist koffeinfrei, schadet weder dem Herz noch den Nerven u. raubt nicht den Schlaf. Er ist billig, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pfg. In vielen tausend Familien im täglichen Gebrauch. Erhältlich in Kolonialwarenhandlungen und Drogerien.

**Quietapräparate**

Die Quietawerke Bad Dürkheim verarbeiten aus wirksamen Nährstoffen machen

Quietapräparate sind in Ems erhältlich: In der Drogerie Aug. Roth. In den Kolonialwarenhandlungen: C. A. M. Lukenbach, J. Neumann.

**Empfindliche Kinder**

die gar nichts nehmen wollen, trinken gern Quitta-Krafttrunk (Nährsalzbananenkakao), äußerst wohl-schmeckend, dem empfindlichsten Magen bekömmlich. Von Tausenden täglich gebraucht und gelobt. Bei Mageren werden gefällige Formen rasch erzielt. In Dosen zu Mk. 1.— und Mk. 2.— in Apotheken, Drogerien und Kolonialwarenhandlungen.



**gesund u. schön!**

**Ortsgeschichtliche Sammlung.**

**Ems' Museum.**

Römerstraße Nr. 53.

Gebffnet Montags, Mittwochs und Freitags von 2 bis 6 Uhr. Eintrittspreis 25 Pfg. G. drucker Fahrer 25 Pfg. Der Archiv- und Altertumsverein.

**Sommerfahrpläne**

eingetroffen in

**L. J. Kirchbergers Buchhandlung**

Bad Ems.

**Quentins Fahrplanbuch**

Preis 30 Pfg.

**Henschels Telegraph**

Kleine Ausgabe, Preis M. 1.25.

**Westdeutsches Fahrplanbuch**

Preis 30 Pfg.

**Reichskursbuch**

Preis M. 2.50.



Knauss- und Kappler-Pianos in billigeren Preislagen. Gespielte Pianos von M. 150 an. Manborg- u. Hinkel-Harmoniums.

Reparaturen - Stimmungen. Eintausch - Ratenerhaltung.

**Tausende danken Ihre glänzende Stellung dem Studium**

**d. Techn. Selbstunterrichtsbrieft System Karnack-Hachfeld.**

Über 100 Mitarbeiter. Glänzende Erfolge. 6

**Baugewerkschule:** Poller, Architekturzeichner, Bautechniker, Zimmermeister, Maurermeister, Baugewerksmeister, Straßenbautechniker, Tiefbautechniker. **Schule für Eisenbahnen:** Lokomotivführer, Lokomotivführer, Eisenbahntechniker. **Maschinenbauerschule:** Monteur, Maschinen-Werkmeister, Maschinenkonstrukteur, Maschineningenieur, Elektrotechniker. **Schule für Berg- u. Hüttenwesen:** Bergschule, Formmeister, Giessereitechniker. **Installateurschule:** Installateur, Elektroinstallateur. **Schule für Kunstgewerbe und Handwerk:** Steinmetzmeister, Modellleur, Stukkateur, Bautischler, Kunst- und Möbeltischler, Schlosser.

Jedes der vorsteh. Wezge erscheint in Lieferung, à 60 Pz. Ansehensbezeugungen ohne Kaufleistung bereitwilligst.

Diese Werke setzen keine Vorkenntnisse voraus u. beruhen auf:

1. dem Besuch der Techn. Fachschulen zu ersetzen,
2. dem Studierenden nur durch Selbstunterricht eine abgeschlossene technische Bildung zu vermitteln,
3. in vorrätigen, weise ohne Berufsprüfung u. Examenprüf. einzulösen.

Der Zweck wird dadurch erreicht, dass:

1. der Unterricht d. techn. Fachschulen beschleunigt wird,
2. die Bearbeitung d. Unterrichtsbriefe in so anschaulicher, gründl. Weise, in so leichtfassl. Form ausgeführt ist, dass jedermann den Stoff verstehen kann,
3. die fortgesetzte Wiederholung u. Selbstprüfung d. Wissen festigen.

Anzahl. Prospekte usw. Dankschreiben üb. bestand. Prüf. gratis. Gegen monatl. Teilsakt von 3 Mark an zu beziehen.

Bonnes & Hachfeld, Potsdam S.O.

**Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.**

Versicherungsbestand Anfang März 1914:

1 Milliarde 174 Millionen Mark.

Bisher gewährte Dividenden:

310 Millionen Mark.

Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute.

Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:

C. Bahde, Bad Ems, Grabenstraße 49.

**Bonbücher**

**für Hotels und Private.**

324 Bons 30 Pfg., 756 Bons 80 Pfg., 1680 Bons 1 M.

Buchdruckerei H. Chr. Sommer,

Bad Ems u. Diez.

**Hohenstaufen-Kino**

Römerstraße 62 Bad Ems Central-Hotel

Vornehmes Lichtspieltheater.

Brach-Programm zum 13. und 14. Mai 1914

Spaziergänge durch Rom. Schöne Naturaufnahme.

Eine seltsame Heirat. Brillante Komödie.

Die Schmuggler von Bellvigne.

Podens Drama in 3 Akten.

Spielbauer ca. 1 Stunde.

Wehe wenn sie losgelassen. Humoristischer Schlags.

Der Liebe Zaubermacht.

Ergreifendes Drama in einem Vorspiel und 4 Akten in wunderbarer Farbenpracht.

Spielbauer ca. 1 1/2 Stunde.

Polidor träumt. Reizende Humoreske.

Feinste

**Brausellimonaden**

Zitronen u. Himbeer in 1/1 u. 1/2 Flaschen

empfehlen billigst (2215)

**Rudolf Eisfeller,**

Mineralwasserhdlg., Ems.

**Laute**

Gitarren u. Mandolinen

Epischen, Vieder zur Laute

licht W. Berger, Mitglied der

Kunstakademie, Römerstr. 83, Ems.

**Wahrung!**

Kammerjäger Schufen empf.

sich zur Verfügung von Ratten,

Mäusen, Schwaben, Wanzen,

Umsen, sowie jedes Haus-

und Garten-Ungesieher Bitte

Bestellungen in der Expedition

dieser Blattes niederzulegen. (2253)

**Bäckerei-Einrichtung.**

bestehend aus Teigmühle, Teig-

teilmaschine, Teignetzm-

schine mit Motor, Schrotmühle

und sonstigen Inventar, gut er-

halten, billig zu verkaufen. An-

fragen bef. u. K. 333 die Exped.

dieser Ztg. (2207)

**Eisenbahn-Fahrplan**

vom 1. Mai 1914.

Bad Ems (Abfahrt)

a. Nach Niederlahnstein (Ober-

lahnstein).

5,08, T 6,16\*, 8,02, 8,07, 9,21\*

10,16\*, 10,35, T 11,41\*, 11,59,

12,59, 2,02\*, 2,16, 3,22, 4,11,

4,54, 5,14\*, T 5,28, 6,29, 7,56,

8,12, 10,17, T 11,19, 12,33.

b. Nach Nassau.

T 5,10, 6,29, 8,07, 8,51, 9,16\*

T 10,49\*, 11,21, 1,02, 1,36, T 2,57\*

3,36, 4,16, 4,35\*, 6,1, 7,12\*

8,06\*, 9,02, 9,44, T 11,11, 12,57

(Nur in der Nacht v. Sonn. a

Mon. sowie vom 21. auf 22. 5-

u. 1. auf 2. 6.)

Bad Ems (Lindenbach) Abfahr-

a. Nach Niederlahnstein (Ober-

lahnstein).

5,13, T 6,21\*, 8,12, 9,26\*, 10,40,

T 11,46\*, 11,56, 1,03, 2,21, 3,36,

4,16, T 5,28, 6,31, 8,16, 10,22,

T 11,24, 12,38.

b. Nach Nassau (Dausenau).

T 5,04, 6,22, 8,02, 8,45, T 10,44\*,

11,40 (nur bis Bad Ems), 12,56,

2,01 (nur bis Bad Ems) T 2,52\*,

3,30, 4,12, 6,13, 7,05\*, 8,01\*,

8,55, T 11,09, 12,52 (nur in der

Nacht v. Sonn. a. Mon. sowie v.

21. auf 22. 5. u. 1. auf 2. 6.)

Bad Ems (Ankunft).

a. Von Niederlahnstein (Ober-

lahnstein).

T 5,08, 6,26, 8,06, 8,49, 9,13\*

T 10,48\*, 11,20, 11,44, 12,34\*

1,00, 1,35, 2,05, T 2,56\*, 3,34, 4,15,

4,32\*, 6,18, 7,09\*, 8,05\*, 8,59,

9,41, T 11,13, 12,56\*.

b. Von Nassau (Dausenau).

5,07, T 6,15, 7,49, 7,59, 9,19,

10,13\*, 10,33, T 11,40, 12,57,

2,01\*, 3,20, 4,09, 4,53, T 5,22,

6,26, 7,52, 8,10, 10,14, T 11,15,

12,30.

An den Stationen Dausenau,

Lindenbach, Nievern und Fried-

richsagen halten Ell- u. Schnell-

züge nicht, dagegen alle anderen

Züge.

† Erlang ohne Zuschlag. \* Ueber Ober-

lahnstein.

Feldzug bedeutet Schnellzug (Zu-

schlagkarte) T = Triebwagen.

zur Verfügung des Federichs

liefert billigst (430g)

E. G. Erbslöh, Düsseldorf.

Schöne gesunde, abgeschlossene

Wohnung

3-4 Zimmer, im Mittelpunkt der

Stadt Ems für gleich oder später

an ruhige Familie zu vermieten

Offerte unter N. 335 an die Exp

(2247)

Ein kräftiger

Bursche gesucht.

Näh. Exped. der Ems. Ztg. (2240)

Stundenmädchen

für Vormittags gesucht. (2254)

Zu erfragen in der Exped.

Suche verkauft Haus mit

Kolonialwaren- od. Warengeschäft

auch pass. Objekt. Off. u. G. Gei-

senhof postl. Wiesbaden. (2222)

Geld sofort bar an jedermann

bei K. Ratenrückzahlung bis 5

Jahre. Restl. distret u. schnell.

W. Lühow, Berlin 36, Damm-

wegstr. 32. Kostenloser Aust. Biete

Dankfchr. (2061)

Vierteiljährlich für 1 Mk. 80 Pf. Bei den Postanstalten (inkl. Postgebühren) 1 Mk. 92 Pf. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Druck und Verlag von H. Chr. Sommer, Diez und Gens.

# Diezer Zeitung



(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Die einseitige Beilage oder drei Mann 15 Pf. Kleinanzeigen 50 Pf. Bei größeren Anzeigen entsprechender Rabatt. Ausgabeort: Diez, Poststraße 38. Telefon Nr. 17.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

## Zweites Blatt.

### Deutsche Kolonisten in Südamerika.

Ein Kapitel deutscher Arbeit von E. Hampe.

(Nachdruck verboten.)

II.

Eine der größten deutschen industriellen Unternehmungen in Südamerika ist neben den durch ihr Sohlleder in aller Welt berühmt gewordenen Gerbereien, die von dem bereits genannten Führer der Deutschen, Karl Anwandter, unter höchst eigenartigen Umständen gegründete Brauerei. Die Anregung dazu war nämlich der Bierdurst seiner Frau, die unter Benutzung auf seine früher in Deutschland ausgeübte Praxis als Brauereibesitzer, von ihm die Herstellung eines trinkbaren Getränkes wünschte. In einem einfachen Kochtopf unternahm Herr Anwandter seine ersten Brauversuche, die ihm so gut gelang, daß sich bald auch seine anderen Landsleute als eifrige Abnehmer einstellten, deren wachsendem Bierdurst entsprechend sich dann das Unternehmen rasch vergrößerte. Im übrigen hat der Genannte nicht nur in dieser einen menschenfreundlichen Hinsicht seinen Landsleuten genügt, sondern als Leiter des dortigen deutschen Gemeinwesens eine so fruchtbringende organisatorische Tätigkeit entfaltet, daß noch heute seine Landsleute dankbar zu seinem Denkmal aufsehen, das ihm im Vorgarten der von ihm gegründeten musterhaften Schule errichtet worden ist.

Ein anderes Bild deutscher Ansiedlung zeigt die noch weiter südlich gelegene Provinz Blanquita. Deutsche Zähigkeit und Energie haben auch aus ihr, die noch in der Mitte des vorigen Jahrhunderts eine undurchdringliche, für eine Besiedlung ausichtslose Urwaldfläche darstellte, eine leidlich ertragreiche Ackerbaukolonie geschaffen. Freilich sind die deutschen Ansiedler hier, die wohl unter den schwersten Entbehrungen, die jemals Ansiedlern zugemutet wurden, die jedem von ihnen zur Verfügung gestellten rund 700 Morgen Land unbar gemacht haben, dadurch noch keine reichen Leute geworden. Aber ein freies und glückliches Bauerngeschlecht wohnt auf diesen aus eigener Kraft kultivierten Flächen, das sich neben Ackerbau noch mit Viehzucht, Gewinnung von Honig und Holzfällen beschäftigt, um zu einem bescheidenen Wohlstande zu gelangen. Auch die beiden in diesem Bezirk liegenden Städte Puerto Montt und Osorno, in denen das deutsche Element tonangebend ist, machen mit ihren breiten, reinlichen Straßen und den gepflegten vielen Gärten ganz den Eindruck einer mittleren deutschen Provinzstadt.

Glücklicher von der Natur gestellt als die deutschen Kolonisten im Süden Chiles waren ihre Landsleute im Herzen Südamerikas, in Paraguay. Auch hier ist es bezeichnenderweise eine deutsche Kolonie, San Bernardino, die als die Perle des Landes angesehen wird und als Sommerfrische weit hin einen Ruf hat. Die Entstehungsgeschichte dieser noch gar nicht so alten und doch schon so blühenden Kolonie ist ebenfalls recht eigenartig. So wird darüber erzählt, daß in den achtziger Jahren der Präsident von Paraguay einen Brief von einem deutschen Postbeamten aus Weiskeser erhielt, worin er um Auskunft über die Befähigung des Landes gefragt wurde. Er ließ den Brief beantworten

und unterzeichnete das Schreiben mit seinem Namen und der üblichen Schlussformel „Salud“. Der Präsident war längst schon gestorben, da stellten sich auf einmal in der Hauptstadt Paraguays einige deutsche Auswandererfamilien ein, die sich auf die Einladung eines Herrn „Salud“ beriefen. Da sie sich aber nicht wieder abweisen ließen, so wurden ihnen einige Urwaldflächen überlassen. Heute besitzen die Nachkommen der damals ob ihres Empfanges recht niedergeschlagenen Einwanderer ein Märchenland von seltener tropischer Pracht und Fruchtbarkeit. Ananas- und Bananenpflanzungen wechseln mit Kaffee-, Zuckerrohr- und Maisfeldern. Dichte Kolospalmenhaine spenden kühlen Schatten. Unter ihnen weiden prächtige Rindviehherden, zwischen denen bisweilen Reh und Strauß friedlich grasen. Darüber flattern die farbenprächtigsten Schmetterlinge und buntgefiederte Papageien einher. Die Besichtigungen der einzelnen Kolonisten sind so groß, daß die Kinder zur gemeinsamen Schule reiten müssen. Die Pferdezucht wird überhaupt dort eifrig betrieben, und mancher Gutsbesitzer zählt mehrere hundert Pferde sein eigen.

Während die deutsche Einwanderung in die bisher erwähnten Gebiete eine numerisch beschränkte geblieben ist und in den späteren Jahren auch keinen Nachschub mehr erhielt, hat sich der breitere Strom der deutschen Auswanderung besonders auf Südbrasilien erstreckt und dorthin bis in die jüngste Zeit Zuflucht gefunden. Zählt die südlichste Provinz Brasiliens, Rio Grande do Sul, doch allein über eine Viertelmillion Seelen deutscher Abstammung. Schon die vielfachen deutsch klingenden Namen südbrazilianischer Städte lassen ihren deutschen Charakter erkennen: Neu-Württemberg, Neu-Berlin, Hamburgberg, Germania, Humboldt, Warnow, Hansa, Aumei und schließlich das von Dr. Blumenau aus Braunschweig im Jahre 1852 gegründete blühende Städtchen Blumenau, über dessen Gedeihen uns der dortige treffliche „Urwaldbote“ unterrichtet.

Wohlthuend fällt vor allem die Keintlichkeit der Straßen und die schmutzige Sauberkeit der von Fleu oder Rosen umrankten, meist einstöckigen Landhäuser mit ihren breiten gemauerten Veranden auf. Der unfern Bolke innewohnende Blumenfina hat sich hier in reichster Mannigfaltigkeit betätigt. Die Gemeinde hat ihre Kirche, ihre Schule, ihre Zeitung und auch freundliche Wirtschaften, in denen die sportlichen und geselligen Vereine tagen, fehlen natürlich nicht. Die allgemeine Umgangssprache ist zum großen Teil noch die alte Heimatsprache, in der auch vielfach die Gemeindeberatungen geführt werden. Die ausgedehnten fruchtbarsten Feldmarken, auf denen Zuckerrohr, Tabak, Reis und Kaffee abgeerntet werden, erstrecken sich bis an die Ränder des weit zurückgebrängten Urwaldes, in dem die einstigen Beherrscher des Landes, die Indianer, ein scheues und zurückgezogenes Dasein führen.

Wenn in diesem allgemeinen Überblick auch nur der in Südamerika fest ansässigen Landsleute gedacht werden sollte, so wäre es doch ungerecht, nicht auch die Verufe zu erwähnen, die gleichfalls in vorderster Reihe mitgewirkt haben, dem deutschen Namen in der neuen Welt Ansehen zu gewinnen. Da ist es zunächst der deutsche Kaufmann, der durch seine Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit dem deutschen Handel einen der ersten Plätze in allen Handelsstädten Südamerikas gesichert hat. Sodann sind die Männer der Wissenschaft und des Meeres zu nennen, die einen als Lehrer und Forscher, die anderen als Instrukteure. Es genügt in erster Hinsicht an den großen deutschen Forscher Humboldt zu erinnern,

dessen Namen in Südamerika unbergänglich bleiben wird, in letzterer an das Wirken des Generalfeldmarschalls Fhrn. v. d. Goltz, das dem deutschen Heere in den dortigen Militärkreisen Achtung und Sympathie erworben hat.

### Heer und Flotte.

— Französischer Soldatenunterricht in deutschen Hornsignalen. Von privater Seite wurde dem französischen Kriegsministerium laut „Post. Ztg.“ ein Geschenk von 50 deutschen Trompeten und Hörnern, wie sie bei der Infanterie und Kavallerie in Gebrauch sind, gemacht, die das Kriegsministerium unter ebenjohiel französische Regimenter verteilt hat. Sie sind dazu bestimmt, die französischen Soldaten mit den deutschen Hornsignalen, namentlich denen, die nur im Felde gebraucht werden, bekannt zu machen. Da die Kenntnis der Hornsignale des Gegners im Kriege gewiß sehr wertvoll ist, empfiehlt sich die Nachahmung des französischen Beispiels auch für das deutsche Heer.

### Bera Cruz.

Skizze von Max Karl Böttcher.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„Weg da, Leute“, schrie ein voransprengender Kolonel, und nun rasten sie vor, die wilden Batterien.

„Abgeprobt! Eingegraben! Bespannung zurück!“ befohl der Kolonel, dann rief er kampfeslustig, „ja, hier sollen sie uns nicht herauskriegen!“ Und ein junger, schmuder Offizier schrie den Nichtkanonieren die Entfernungen zu. Waren nicht üble Kerls, die mexikanischen Kämpen, schmutz, schlamm und schneidig. Und kaum eingegraben, rollte auch schon der erste Schuß zu Tal, und draußen im Meere, weit hinter der „Prärie“, fuhr mit gischendem Weiß eine Wasserfäule himmelwärts. Die drei Deutschen standen seitwärts, waren wie gebannt und konnten sich nicht rühren. „Sie schießen schlecht, die guten Zungen“, sagte bedauernd Born und retirierte mit seinen beiden deutschen Kameraden hinter eine feste Mauer. Aber die drunten, auf dem Sternbannerschiff, verstanden ihren Kram, obgleich sie keine leichte Position hatten, da sie auch vom Leuchtturm und den Dächern der Häuser bombardiert wurden. Schuß um Schuß löste sich aus den Eisenklindern der Panzer vor der Meede, und manch braver mexikanischer Kanonier von Guertas Batterien schlug einen Purzelbaum und lag dann mit verfalltem Gesicht und zerfetztem Leibe still. Ein Jammern, ein Wehklagen klang herüber, und Jubith sagte heißes Erbarmen.

„Kommen Sie, Georg, wir wollen den Aermsten Hilfe bringen!“ bat sie den jungen Freund.

„Sie wollten sich in diese Hölle wagen?“ entgegnete Georg erblaffend.

„Ein zweites Bravo, Mädel! Dein Mut ehrt dich und unsern deutschen Stamm. Aber in diesem Falle wirst du dich meinem Nachtgebot fügen: Du bleibst!“

„Auch ich bitte Sie, Miß Judith: bleiben Sie!“

„Da, sind Sie feig, Georg?“ sagte sie empört.

### (Fortsetzung des Romans aus dem 1. Blatt.)

aber es ist mir bisher nicht gelungen, meinen Papa zu derselben zu befehlen. Es würde mich freuen, wenn Sie Einfluß genug auf ihn gewännen, in dieser Beziehung einen Wandel zum Besseren zu schaffen.“

Er mußte sie ansehen, um sich zu überzeugen, daß es wirklich eine Dame war, welche so zu ihm sprach.

„Komtesse haben, wie es scheint, ein ungewöhnlich großes Interesse für die Landwirtschaft“, konnte er sich nicht enthalten zu sagen; aber der kalte, fast verwehende Blick, der ihn aus den dunklen Augen traf, konnte ihm als ein Beweis gelten, daß sie diese Bemerkung bereits für eine unpassende oder doch überflüssige hielt.

„Ja“, erwiderte sie kurz, um dann in dem vorigen Tone fortzufahren: „Wir haben zum Beispiel im allgemeinen einen recht guten Boden; aber ich bin überzeugt, daß der Ertrag desselben ein viel Bedeutenderer sein würde, wenn Papa sich entschließen könnte, hier und da ein rationelleres Düngungsverfahren zu versuchen. Wie haben Sie es damit in Amerika gehalten?“

Und Hartwig war gezwungen, ihr eine lange, sachgemäße Auseinandersetzung über diesen Gegenstand zu geben, die ihm selber um der sonderbaren Umstände willen sicherlich ein lächeln abgibt haben würde, wenn nicht dies ruhige, kalte Gesicht mit den klaren, aufmerksamen Augen jeden Spott unmöglich gemacht hätte.

Achtungsvoll und ehrerbietig wichen überall die Leute zurück, wohin sie kamen, und Hartwig machte die Wahrnehmung, daß sie nicht einmal wagten, ihnen neugierige Blicke nachzuwerfen, wie es doch bei der Neuheit seiner Erscheinung so natürlich und verzeihlich gewesen wäre. Wahrscheinlich, Komtesse Julia mußte in seltenem Maße über die Fähigkeit verfügen, sich bei den Untergebenen ihres Vaters in Respekt zu setzen.

Und je länger diese seltsame gemeinschaftliche Wanderung währe, desto mehr verpörrte Hartwig eine ähnliche Wirkung auch auf sich selbst. Mit einer Sachkunde und einem Verstandnis, wie er sie kaum jemals bei einem Manne getroffen hatte, wußte sie von jedem einzelnen Zweige der großen und anscheinend im besten Zustande befindlichen Wirtschaft zu

sprechen. Ihre Ausdrucksweise war kurz und treffend, und sie scheute sich garnicht, die Dinge beim rechten Namen zu nennen, auch da, wo dieser Name jeder anderen jungen Dame aus ihren gesellschaftlichen Kreisen vielleicht anstößig erschienen wäre. Dabei hatte Hartwig mehr und mehr die Empfindung, daß es eine Art sehr ernstem und eingehenden Examens sei, welches er hier an der Seite der schönen jungen Gräfin zu bestehen habe. Die Fragen, welche sie an ihn richtete, würden einen minder erfahrenen Landwirt mehr als einmal in Verlegenheit gesetzt haben, und auf die geschickteste Art wußte sie ihn — scheinbar ohne bestimmte Absicht — zu veranlassen, seine Ansichten über diesen und jenen Gegenstand zu entwickeln.

Wie alle Grundbesitzer der weidenreichen Provinz legte auch Graf Westernhagen auf die Rindviehzucht augenscheinlich ein ganz besonderes Gewicht. Die großen Ställe waren von geradezu musterhafter Einrichtung und peinlichster Sauberkeit, und die kleineren Stallungen, in denen das Jungvieh untergebracht war, zeichneten sich durch die nämlichen Eigenschaften aus.

Komtesse Julia schien hier mit besonderer Vorliebe zu verweilen und war eben im Begriff, an den Stand eines prächtigen jungen Schornsteinfegers heranzutreten, als eine der Mägde, die aus einem Nebenraum herbeigeeilt war, sie daran verhinderte. Mit einer etwas theatralischen Bewegung, die bei einer Person dieses Standes einigermaßen überraschen mußte, warf sie sich plötzlich vor Julia auf die feuchten Steinfliesen nieder.

„Ach, allergnädigste Komtesse“, flehte sie fast schreiend, „ich bitte noch einmal um Verzeihung! Es soll ja ganz gewiß nicht wieder vorkommen, ich schwöre es mit einem heiligen Eid!“

Unwillig war die Komtesse zurückgetreten, soweit der enge Gang es gestattete. Ihr schönes Gesicht hatte einen Ausdruck von Härte angenommen, wie ihn Hartwig niemals auf einem Frauenantlitz gesehen.

„Erspare Dir Deine Schwüre, Johanna, und sieh zu, daß Du wieder an Deine Arbeit kommst!“ sagte sie kalt und beschlen. „Bei dem, was ich Dir und dem Jochen Welschen gestern gesagt habe, hat es sein Bewenden. Du solltest nachgerade wissen, daß mit solchen Komödien bei mir nichts auszurichten ist.“

Das Mädchen aber blieb auf dem Fußboden liegen und

hob wie in äußerster Verzweiflung die Hände empor.

„Komtesse können nicht so grausam sein“, wimmerte sie,

„Komtesse können uns nicht wegen einer solchen Kleinigkeit fortjagen. Mein Vater schlägt mich ja halb tot, wenn ich ihm morgen sagen muß, daß ich meinen Dienst verloren habe.“

„Dein Vater wird sehr wohl daran tun!“ klang es unbewegt von den Lippen der jungen Gräfin zurück. „Und nun entferne Dich. Diese Belästigung ist ja unerhört.“

Sie hatte bei den letzten Worten den Kopf ein wenig nach Hartwig zurückgewendet, als erwarte sie von ihm eine Aeußerung oder ein Dazwischentreten. Aber der künftige Oberverwalter erfüllte ihre Erwartung nicht. Er hatte aufrichtiges Mitleid mit dem höchstens siebenzehnjährigen Mädchen, dessen Kummer wirklich von Herzen zu kommen schien, wenn auch auf dem hübschen, jugendlichen Gesicht ein Zug von Keckheit und Verschämtheit nicht zu verkennen war. Und Hartwigs schweigende Zurückhaltung schien die Zuversicht der Bittenden zu erhöhen.

„Ach, gnädigste Komtesse, es ist ja auch garnicht wegen meiner“, klagte sie weiter, „aber mein Vater verdient für sich und für die kranke Schwester selber kaum das trockene Brot. Wenn ich ihm nun meinen Lohn nicht mehr bringen kann und ihm noch obendrein zur Last fallen soll, so können wir nur gleich alle miteinander betteln gehen!“

„Oder stehlen, was Euch wahrscheinlich als das Besquemere erscheinen wird! Und nun sage ich Dir zum letztenmal: steh auf, wenn Du nicht willst, daß ich Dich auf der Stelle vom Hofe entfernen lasse!“

Als hätte es endlich erkannt, daß alles weitere Bitten und Flehen nutzlos sein würde, richtete sich das Mädchen langsam in die Höhe; aber es blieb doch an den Posten gelehnt stehen, so daß der Weg für die Komtesse noch versperrt war.

„Uebrigens habe ich noch gar keine ordentliche Kündigung erhalten“, sagte es in verändertem Ton. „Der Herr Verwalter hat mir nichts davon gesagt, daß ich morgen gehen solle, und der Herr Graf ist überhaupt nicht hier. Da mich die gnädigste Komtesse aber nicht gemietet haben, haben Sie auch kein Recht, mich zu entlassen.“

In Julias dunklen Augen blitzte es auf wie das Glänzen geschliffenen Stahls. Sie trat auf die Widerstandige zu und erhob die Hand, als sei es ihre Absicht, sie zu schlagen.

„Das war ein häßliches Wort! Nicht die Sorge um mich lieb mich bitten, nein die Sorge um Sie! Amerikanische Granaten sind keine Schneebälle!“ Georg wandte sich ab, war mit ein paar geduckten Sprüngen mitten im Regen, und er, der Deutsche, lud sich den nächsten stöhnenden Verwandten auf und schleppte ihn aus dem Feuer und hinter der Mauer nahm ihn das Mädchen und Vater Born in Empfang und trugen ihn ins Haus, ihn der Pflege der Magd zu übergeben. Judith aber faßte nun einen großen Krug eisgekühlten Wassers, goß einen Schuß Kognak zu und eilte nach dem Kampfsplatz. So sehr Vater Born bat und zeternte, sie achtete nicht der plagenden Granaten, der einschlagenden Kleingewehre. Eine zweite „Johanna Stegen“, kniete sie nieder und labte die Jammernden, verband mit im Hause aufgerasteten Tüchern blutende Wunden und half dem unermüdetlich schleppenden Georg die Verwundeten davontragen. Immer weniger wurden der Artilleristen, ihre Stellung war erschüttert. Der Kolonel gab schweren Herzens Befehl zum Aufproben und zum Rückzug. Und wenige Minuten später lag der Platz still und verlassen, als sei seine Reihe nie gestört worden. Aufgewähltes Erdreich, zerplündernde Bäume, ein paar Blutlachen, Montierungsräder und Leibesfedern waren die gräßlich-stummen Zeugen des kurzen, wilden Kampfes.

So endete der erste Kampf an feberheißer Kiste. Heute triumphierte das Sternbanner, wie wird es morgen sein?  
Am Abend des gleichen Tages stand Georg am Hügel und schaute zu Tal. Mit dem Glase konnte er auch in den Gassen der Stadt die Verwüstung des Kampfes sehen; zerstörte Häuser, von Granaten aufgewühlte Straßen, gestürzte Häuser, sonst alles still.

Judith, die bisher mit der Versorgung der Verwundeten zu tun hatte, deren sechzehn in allen Räumen des Hauses lagen, trat an Georgs Seite. Er beachtete sie nicht, „Georg!“ sagte sie weich und bittend.

Er wandte sich unwirsch ab und trat einen Schritt seitwärts.

„Sie verachten mich, Georg? Und habe ich nicht am Nachmittage gezeigt, daß ich achtenswert bin?“

„Sie haben Herrliches geleistet, aber mich haben Sie beleidigt. Ich verlasse morgen dieses Haus.“

„Es war nicht böse gemeint, Georg.“

„Sie ziehen mich der Feigheit, der größte Schimpf, der einem deutschen Mann geschieht.“

„Ich tat unrecht, und ich will es wieder gutmachen, Georg.“

„Das können Sie nicht.“

„Wissen Sie, daß ich nur einen Mann achten, meiner wert halten kann, der aller Feigheit bar, den höchsten Mut zeigt?“

Er nickte.

„Und weil ich weiß, daß Sie mich lieben, Georg, tat mir Ihre Bitte, nicht in das Kampfesgewühl zu gehen, weh! da ich annahm, Sie böten für sich, und das schien mir feige. Aber nun zeigt Sie heute einen so herrlichen Mut, daß ich erkennte, wie unrecht ich Ihnen getan! Ich weiß, daß ich unendlich viel gutzumachen habe, und mich selbst will ich als Sühne für die Ihnen getane Schmach einsetzen. Wollen Sie das ablehnen?“

Er wandte sich ihr langsam zu, und stilles, großes Glück strahlte aus seinen Augen. Sie reichten sich beide Hände, und Georg sagte: „Nun ist alles gut!“ Sein Wort weiter wurde gewechselt, sie küßten sich nicht, denn der Boden, auf dem sie standen, war heiliges Blutgeweihtes Land.

Still schritten sie, Hand in Hand, dem Hause zu, dem Vater den Bund zu künden.

Und vom Tale herauf klang das ruhige Rauschen des brandenden Meeres und aus dem glucksenden Gemäuer der Stadt ab und zu fernes, verschollenes Kampfgelöse.

### Soziales.

— Vortreffliche Gedanken über unsere moderne Sozialpolitik äußert deren berufener Beurteiler, der Präsident des Reichsversicherungsamtes Dr. Kaufmann in einer seinen neu erschienenen Schrift „Schadensverhütende Wirkungen der deutschen Arbeiterversicherung“. Präsident Kaufmann betont die Notwendigkeit einer Abänderung der für unsere Volkswirtschaft nahezu unerträglich gewordenen sozialpolitischen Lasten, unter denen namentlich der Mittelstand zu leiden hat, so neuerdings wieder durch die kostspielige Angestellten-Versicherung. Bei dieser Sachlage muß eine weitere Ausdehnung der sozialpolitischen Gesetzgebung hinter der Forderung zurücktreten, die vorhandenen Einrichtungen erschöpfender auszunutzen und durch Selbstfürsorge der Versicherten die Versicherungsbedürfnisse nach Möglichkeit einzuschränken. Das gilt gleichermaßen nach der Unfall- wie von der Arbeitslosenversicherung. Es geht nicht an, immer größere Scharen risikoloser Menschen der Staatskrippe zuzuführen. Um aber nach der vordringenden Richtung hin das Bestehende zu verbessern, bedarf es einer Ruhepause in der sozialpolitischen Gesetzgebung, die nach der gesetzgeberischen Massenerzeugung der letzten Jahre keine verlorene Zeit ist.

Aber sie bejammert sich dann doch eines anderen und wandte sich gegen Hartwig.

„Wollen Sie nicht die Güte haben, Herr Stensborg, mich von dieser unerschämten Person zu befreien?“ sagte sie scharf. „Es ist abscheulich, sich auf dem eigenen Boden von einer Magd beleidigen lassen zu müssen.“

(Fortsetzung folgt.)

**NIVEA**  
Haarmilch  
reinigt, kräftigt und erfrischt  
das Haar und die Kopfhaut.  
Flasche zu 2 M für mehrere  
Wochen ausreichend.

Das sind goldene Worte, die ihre Wirkung auch auf den Deutschen Reichstag nicht verfehlen können.

### Das Erdbeben auf Sizilien.

Napoli, 11. Mai. Der Umfang des Erdbebensunglücks ist nach den letzten Mitteilungen weit größer, als anfänglich angenommen wurde. Die Turiner Stampe spricht von einigen Hunderten Toten und tausend Verwundeten. Sehr erfreulich ist der Umstand, daß diesmal das Rettungswerk sehr rasch organisiert wurde. Es fehlt nirgends an Zelten, Nahrungsmitteln, Volksküchen und anderen Vorkehrungen, die Bevölkerung vor der ärgsten Not zu schützen. Am furchtbarsten ist die Verwüstung in Linera, wo allein 130 Tote und 150 Verwundete gezählt werden. Der blühende Marktort ist in einen Trümmerhaufen verwandelt. Inmitten der grünen Weingärten liegen auf Matratzen Frauen, Mädchen und Kinder, die Gott und die Heiligen anrufen. Eine Reihe von Tragbahnen bewegt sich gegen Acireale, in dessen Hospital mehr als 100 Schwerverwundete und Tote ruhen. Die meisten haben schwere Brüche der Gliedmaßen erlitten.

Catania, 11. Mai. Das Erdbeben suchte eine auf fünf Quadratkilometer beschränkte Zone schwer heim und machte darüber hinaus die Orte Linera und Passopomo dem Erdboden gleich. Bisher wurden ungefähr 60 Tote gezählt. Die Gegend leidet wegen der Ausbrüche des Aetna und der schlechten Bauart der Häuser sehr durch Erdbeben. Gestern abend bemerkte man auf dem Gipfel des Vulkans einen Feuerschein. Die kleinen Erdstöße dauern an.

Rom, 11. Mai. In Catania herrscht wieder einigermaßen Ruhe, doch verlassen die meisten Einwohner die Stadt. Es kommt die Nachricht, daß sich der Aetna in voller Tätigkeit befindet. Auch die blühende Ortschaft Consentini existiert nicht mehr. Überall liegen Leichen von Frauen und Kindern umher, die nur mit unendlicher Gefahr aus den Trümmern hervorgezogen werden können. Offiziell wird bekannt gegeben, daß das Erdbeben 120 Tote gekostet hat. An Geldspenden sind 400 000 Lire eingelaufen, darunter 100 000 vom König, 45 000 vom Papste und 35 000 vom Minister des Innern. Der angerichtete Schaden soll 2 Millionen Lire betragen.

Paris, 11. Mai. Zuverlässigen Nachrichten zufolge beträgt die Zahl der auf Sizilien geborgenen Opfer 128 Tote und 257 Verwundete.

### Frankreich.

#### Das Ergebnis der Wahlen.

— Paris, 11. Mai. Das Ministerium des Innern teilt die Statistik über das Gesamtergebnis der Wahlen mit. Gewählt wurden: 81 konservative Liberale, 59 Progressisten, 31 Mitglieder der vereinigten Linken, 60 Republikaner der Linken, 236 sozialistisch Radikale, davon 188 geeinigte sozialistische Radikale, 30 sozialistische Republikaner und 102 geeinigte Sozialisten. Die konservativen Liberalen gewinnen 7 Sitze, die sozialistischen Radikalen 23, die geeinigten Sozialisten 27. Die Progressisten verlieren 24, die Vereinigung der Linken 16, die Republikaner der

Linken 14 und die sozialistischen Republikaner 3 Sitze. Fünf neugeschaffene Sitze fielen den geeinigten Sozialisten zu.

### Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 12. Mai 1914.

• Kur. Die morgen zur Ausgabe kommende Fremdenliste Nr. 4 verzeichnet 729 Kurgäste und 1594 Passanten, insgesamt 2323 Personen gegen 1831 (655 M. und 1176 F.) im Vorjahre.

• Im Hohenhausen-Kino gelangt morgen Mittwoch und übermorgen Donnerstag wieder ein ausgezeichnetes Programm zur Vorführung. Besondere Erwähnung verdient in erster Linie der Kunstfilm „Der liebe Zaubertrank“, ein ergreifendes Drama in einem Vorspiel und vier Akten. Weiter ist zu erwähnen „Die Schmutzler von Veldigne“, ein packendes Drama in drei Akten. Sehr reichhaltig ist auch wieder der humoristische Teil vertreten. Recht interessant ist die Naturaufnahme „Spaziergänge durch Rom“.

• Dausenau, 11. Mai. Das am Sonntag, den 10. Mai, nachmittags 4 Uhr in Dausenau ausgetragene Wettspiel des Sportvereins Germania-Dausenau gegen den Fußballklub Stolzenfels-Niederlahnstein endete mit 5:0 zu Gunsten von Dausenau.

### Vermischte Nachrichten.

\* Im Kampfe gegen das Verbrechen. Die leitenden Stellen der Kriminalpolizei aller Länder kamen überein, den strafrechtlichen Überwachungsdienst zu zentralisieren. Die Stelle, die diesen Dienst versehen wird, soll ihren Sitz in Paris haben.

\* Die Rattenbiss-Krankheit. Eine eigenartige Krankheit, die sich in schmerzhaftem Hautausschlag äußert und durch den Biss einer Ratte verursacht wird, ist aus Japan nach Europa gebracht worden. Die Japaner nennen die Krankheit Sokobu. Besonders Mätriosen sind von ihr befallen worden. Die Erkrankungen sind meist gutartig verlaufen. Im Klima Japans soll der Sokobu jedoch tödlich sein.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems.

### Öffentlicher Wetterdienst.

Wetterauskünst für Mittwoch, den 13. Mai 1914.

Zeitweise heiter, vorwiegend trocken, tagsüber etwas wärmer als heute.

Wasserstand der Ruhr am Ostseepiegel zu Diez

12. Mai = 1,28 m

Wasserstand der Ruhr am Rheinpfeil zu Limburg

am 12. Mai = 1,18 Meter

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems.

Ein Versuch überzeugt. Wenn Säuglinge und Kinder im ersten Lebensalter trotz sorgfältigster und liebevollster Pflege nicht recht in der Ernährung vorwärts kommen, so empfiehlt sich unter allen Umständen ein Versuch mit R. Kell's Kindermehl. Bei Magen- und Darmstörungen, die infolge Verabreichung schwer verdaulicher Nahrung oder nicht geeigneter Nährmittel entstanden sind, wirkt Kell's häufig in kürzester Zeit geradezu Wunder. Für einen Versuch sendet eine Probepackung gratis und franco Kell's Kindermehl G. m. b. H., Berlin W 57.

### 2. Ziehung der 5. Klasse der 4. Preussisch-Sächsischen (230. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Som. 6. Mai 1914, 4. Juni 1914.) Nur die Gewinne über 240 Mkt. sind den Ziehern bekannt zu machen. Ohne Gewähr. G. M. S.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Rolle gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

9. Mai 1914, vormittags. Nachdruck verboten.

219 391	321 34	3000	514 37 78	5000	99 794 990 79	1071	1000
219 392	490 515	3000	613 64 81	723 815 74	2057 95 92	1000	945 436
1000	625 33 859	8230 321 27	643 740 324	4209 44 318	631 81 853	308	6026 98 311
62 61	631 42	40 40	671 1000 837	6139 59 437	632 88 815	42	10001 905 67
1000	7053 168	1000	87	208 450 519	747 90 73	822	184 92 9474
84 98	848 840 918	9180 258 745	848 920 34	19028 95 230	380 419 628	967	11281 306 405
44 93	500 70 79	870 84 97	988 5000 91 94	12140 341 71	5000	681 844 936 85	13057
118 324	543 73 75	90	5000 856 73	14040 95 414	540 670 788	15081 359 84	501 829 960 67
16007 98	150 698 88	708 867 83	1000	96 17008 46 50	89 132 87 531 50 644 727	18388 582 84	797 862
976 19033	5000	227 800 523 645 709 59 814 98 933 73 90	20223 5000	39 48 57	1000	62	1000
385 91 754 896	21133 405	68 22145 49 53 215 354 56 558 882 9 98	22001	1000	40 94 310 75	469 674	837 77 94
1000	944 24102 51 235 595 731 845 988 92	25049	291 324 97 401 2 605 725 28 884	26340 963	27049 175 290 767 878 83	3000	28646 1061 671
747 988	98068 90 175	5000	359 593 670 770	39040 179 335 410 97 598 929 98 729 817 47 931 49 72	31130 276	1000	97 429 544 89 95 637 96 703 912 56
32055 196 79	212 324 29	79 507 51 794 839	32194 294 329 509 59 69 881 835 99 991	34007	5000	19 482 779	23267 10000
77 555 642	86010 14 120 332	5000	87	362 37705 119 159 60	1000	99 218 85 327 978	5000
28199 228	1000	62 78 30821 42 95 415 699 849 64	70 72 925 27	49131 80 456 93 658 708 841 85	5000	41010 15 35 568 751 893	1000
968 42328 38 423 31 512	5000	39 630 48 740 845 900	45155	79 63 4 9 92 563 92 91 914 85	44771	1000	900 40 45097 258 429
5000	81 861 81 615 49 735	1000	46529 30 617 45 790 982 959	4729 428 518 67 762 821	1000	48330 135 57 235 352 518 808	1000
78 89 813 94	43051 139 70 277 375 395 625	784 890 923 90	5000	50043 61 1000	719 85 524 615 78 81194 65 721 43	65034 174 39	3000
835 254 87	53074 130 503 57 58 481 611 65 721 43	65034 174 39	219 25 70 80 87 47	53074 130 503 57 58 481 611 65 721 43	65034 174 39	527 54 3000	35045 125 921
419 25 70 80 87 47	53074 130 503 57 58 481 611 65 721 43	65034 174 39	527 54 3000	35045 125 921	419 25 70 80 87 47	53074 130 503 57 58 481 611 65 721 43	65034 174 39
527 54 3000	35045 125 921	419 25 70 80 87 47	53074 130 503 57 58 481 611 65 721 43	65034 174 39	527 54 3000	35045 125 921	419 25 70 80 87 47
53074 130 503 57 58 481 611 65 721 43	65034 174 39	527 54 3000	35045 125 921	419 25 70 80 87 47	53074 130 503 57 58 481 611 65 721 43	65034 174 39	527 54 3000
35045 125 921	419 25 70 80 87 47	53074 130 503 57 58 481 611 65 721 43	65034 174 39	527 54 3000	35045 125 921	419 25 70 80 87 47	53074 130 503 57 58 481 611 65 721 43
65034 174 39	527 54 3000	35045 125 921	419 25 70 80 87 47	53074 130 503 57 58 481 611 65 721 43	65034 174 39	527 54 3000	35045 125 921
419 25 70 80 87 47	53074 130 503 57 58 481 611 65 721 43	65034 174 39	527 54 3000	35045 125 921	419 25 70 80 87 47	53074 130 503 57 58 481 611 65 721 43	65034 174 39
527 54 3000	35045 125 921	419 25 70 80 87 47	53074 130 503 57 58 481 611 65 721 43	65034 174 39	527 54 3000	35045 125 921	419 25 70 80 87 47
65034 174 39	527 54 3000	35045 125 921	419 25 70 80 87 47	53074 130 503 57 58 481 611 65 721 43	65034 174 39	527 54 3000	35045 125 921
419 25 70 80 87 47	53074 130 503 57 58 481 611 65 721 43	65034 174 39	527 54 3000	35045 125 921	419 25 70 80 87 47	53074 130 503 57 58 481 611 65 721 43	65034 174 39
527 54 3000	35045 125 921	419 25 70 80 87 47	53074 130 503 57 58 481 611 65 721 43	65034 174 39	527 54 3000	35045 125 921	419 25 70 80 87 47
65034 174 39	527 54 3000	35045 125 921	419 25 70 80 87 47	53074 130 503 57 58 481 611 65 721 43	65034 174 39	527 54 3000	35045 125 921
419 25 70 80 87 47	53074 130 503 57 58 481 611 65 721 43	65034 174 39	527 54 3000	35045 125 921	419 25 70 80 87 47	53074 130 503 57 58 481 611 65 721 43	65034 174 39
527 54 3000	35045 125 921	419 25 70 80 87 47	53074 130 503 57 58 481 611 65 721 43	65034 174 39	527 54 3000	35045 125 921	419 25 70 80 87 47
65034 174 39	527 54 3000	35045 125 921	419 25 70 80 87 47	53074 130 503 57 58 481 611 65 721 43	65034 174 39	527 54 3000	35045 125 921
419 25 70 80 87 47	53074 130 503 57 58 481 611 65 721 43	65034 174 39	527 54 3000	35045 125 921	419 25 70 80 87 47	53074 130 503 57 58 481 611 65 721 43	65034 174 39
527 54 3000	35045 125 921	419 25 70 80 87 47	53074 130 503 57 58 481 611 65 721 43	65034 174 39	527 54 3000	35045 125 921	419 25 70 80 87 47
65034 174 39	527 54 3000	35045 125 921	419 25 70 80 87 47	53074 130 503 57 58 481 611 65 721 43	65034 174 39	527 54 3000	35045 125 921
419 25 70 80 87 47	53074 130 503 57 58 481 611 65 721 43	65034 174 39	527 54 3000	35045 125 921	419 25 70 80 87 47	53074 130 503 57 58 481 611 65 721 43	65034 174 39
527 54 3000	35045 125 921	419 25 70 80 87 47	53074 130 503 57 58 481 611 65 721 43	65034 174 39	527 54 3000	35045 125 921	419 25 70 80 87 47
65034 174 39	527 54 3000	35045 125 921	419 25 70 80 87 47	53074 130 503 57 58 481 611 65 721 43	65034 174 39	527 54 3000	35045 125 921
419 25 70 80 87 47	53074 130 503 57 58 481 611 65 721 43	65034 174 39	527 54 3000	35045 125 921	419 25 70 80 87 47	53074 130 503 57 58 481 611 65 721 43	65034 174 39
527 54 3000	35045 125 921	419 25 70 80 87 47	53074 130 503 57 58 481 611 65 721 43	65034 174 39	527 54 3000	35045 125 921	419 25 70 80 87 47
65034 174 39	527 54 3000	35045 125 921	419 25 70 80 87 47	53074 130 503 57 58 481 611 65 721 43	65034 174 39	527 54 3000	35045 125 921
419 25 70 80 87 47	53074 130 503 57 58 481 611 65 721 43	65034 174 39	527 54 3000	35045 125 921	419 25 70 80 87 47	53074 130 503 57 58 481 611 65 721 43	65034 174 39
527 54 3000	35045 125 921	419 25 70 80 87 47	53074 130 503 57 58 481 611 65 721 43	65034 174 39	527 54 3000	35045 125 921	419 25 70 80 87 47
65034 174 39	527 54 3000	35045 125 921	419 25 70 80 87 47	53074 130 503 57 58 481 611 65 721 43	65034 174 39	527 54 3000	35045 125 921
419 25 70 80 87 47	53074 130 503 57 58 481 611 65 721 43	65034 174 39	527 54 3000	35045 125 921	419 25 70		

# Amtliches Kreis-Blatt

für den

## Unterlahn-Kreis.

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes u. des Kreis Ausschusses.  
Tägliche Beilage zur Diezer und Gmser Zeitung.

Preise der Anzeigen:  
Die einsp. Pettzelle oder deren Raum 15 Pfg.,  
Reklamezeile 50 Pfg.

Ausgabestellen:  
In Diez: Rosenstraße 88.  
In Gms: Römerstraße 95.

Druck und Verlag von H. Chr. Sommer,  
Gms und Diez.  
Verantw. für die Redaktion P. Lange, Gms.

Nr. 110

Diez, Dienstag den 12. Mai 1914

54. Jahrgang

Um allen Irrtümern vorzubeugen, bitten wir, auf  
allen Sendungen, die für das

### amtliche Kreisblatt

bestimmt sind, die Firma H. Chr. Sommer hinzuzufügen.

### Amtlicher Teil.

I. 3552. Diez, den 8. Mai 1914.

#### Bekanntmachung

Auf den in Nr. 16 des diesjährigen Regierungs-Amtsblattes abgedruckten Erlaß des Herrn Handelsministers vom 28. März d. Js. betr. Äthylenapparate der Firma Hermann Schelske in Berlin-Neukölln mache ich die Ortspolizeibehörden des Kreises besonders aufmerksam.

Der Königl. Landrat.

F. B.

Freiherr von Nagel,  
Regierungsassessor.

Wiesbaden, den 4. Mai 1914.

#### Bekanntmachung.

I. 4983.

In der Nacht vom 1./2. Mai d. Js. mittels Ladeneinbruchs hier gestohlen:

1 neues Fahrrad, Marke „Cleveland“, Fabriknummer nicht bekannt, Nennmaschine, schwarzer Rahmen, gelbe Felgen, rote Gummireifen, gelber Sattel, tief gebogene Lenkstange. Wert 140 Mark.

10 bis 12 Laufmäntel, davon einer aus rotem, die andern aus grauem Gummi und

10 bis 12 Luftschläuche aus grauem Gummi. Gesamtwert etwa 100 Mark.

6 Fahrradketten a 3,50 Mark.

5 sogenannte Gebirgsmäntel a 8 Mark.

2 Paar Lederklopppedalen a 4 Mark.

2 Paar gewöhnliche Pedalen a 2,50 Mark.

1 Fahrradlaterne 5 Mark.

10 Stück Fahrradglocken, bemalt, a 1 Mark.

6 Stück desgl., vernickelt.

10 Flaschen Öl a 40 Pfg.

12 Schlüssel a 50 Pfg.

I. 4886.

Am 27. April d. Js. hier gestohlen:

1 Fahrrad, Marke „Arena“, Fabriknummer 81674, gelbe Holzfelgen mit schwarzen Strichen, Torpedofreilauf, verstellbare Vorderradlenkstange, Halbbrennfattel, gelbe Satteltasche, Handglocke und Sirene, an der Achse des Vorderrades befindet sich eine etwa 10 Zentimeter lange Kupferchiene als Laternenhalter. Wert etwa 85 Mark.

I. 4889.

Am 27. April d. Js. hier gestohlen:

1 Fahrrad, Marke „Panther“, Fabriknummer unbekannt, ohne Freilauf, frisch lackiert, schwarz, hochgebogene Lenkstange mit Vorklappen, Hamol-Sattel und Satteltasche. Handglocke. Wert: 35 Mark.

Es wird um Mitteilung ersucht, falls die Gegenstände angeboten wurden oder noch zum Angebot kommen sollten.

Der Polizei-Präsident.

F. B.

Weg.

\* \* \*

I. 4193.

Diez, den 8. Mai 1914.

Veröffentlicht.

Zweckdienliche Angaben ersuche ich dem Herrn Polizeipräsidenten in Wiesbaden umgehend mitzutellen.

Der Königl. Landrat.

F. B.

Freiherr v. Nagel,  
Regierungsassessor.

S.-Nr. I. 4068.

Diez, den 8. Mai 1914.

#### An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Ein Einzelfall veranlaßt mich, die Ortspolizeibehörden auf die genaue Beachtung meiner Bekanntmachungen vom 28. März 1887 (Kreisblatt Nr. 47) und vom 6. April 1899 (Kreisblatt Nr. 84), betreffend Aufgrabungen und Nachgrabungen nach Urteümern hinzuweisen.

Ueber historisch wichtige Funde bei Ausgrabungen ist mir sofort telegraphische oder telephonische Mitteilung zu machen. Eine gleiche Mitteilung hat an den Museumsdirektor in Wiesbaden zu erfolgen.

Der Landrat.

F. B.

Freiherr v. Nagel,  
Regierungsassessor.

## Aus Provinz und Nachbargebieten.

**HC. Sinken der Schweinepreise.** Auf dem gestrigen Hauptviehmarkt in Frankfurt a. M. standen 2711 Schweine zum Verkauf. Es wurde ein großer Teil des Auftriebs für 54 bis 59 Pfg. das Pfund Schlachtgewicht verkauft. Trotzdem war der Handel langsam, so daß bei fallenden Preisen am Marktschluß ein erheblicher Ueberstand am Schweinemarkt verblieb. Kälber und Schafe behaupteten die vorwöchigen Preise, Ochsen, Bullen und Kühe dagegen zogen an.

**HC. Hundertjährige Hessen.** Der Begründer der Eisengießerei M. Kagenstein in Cassel, Magnus Kagenstein, der zur Zeit in Gelsenkirchen lebt, konnte am 9. Mai seinen 100. Geburtstag feiern. — Ebenfalls 100 Jahre wird am 14. Mai der Privatier Sundheimer in Heppenheim a. d. Bergstraße, der aus Groß-Rohrheim gebürtig ist.

**!:** **Holzappel, 11. Mai.** Gestern nachmittag 4 Uhr fand im Lokale von Christian Ruhs die Generalversammlung des hiesigen Gewerbevereins statt. Der Vorsitzende, Herr Sachdeckermeister Karl Lehna erstattete den Jahresbericht. Der Verein zählt gegenwärtig 82 Mitglieder. Im Laufe des Winters fanden drei Vorträge statt. Herr Schröder, Syndikus der Handwerkskammer, sprach über den Beibrbeitsbeitrag, Herr Kray über die Entschuldung des Grundbesitzes durch die nassauische Lebensversicherungsbank, und Herr Kahl verbreitete sich über „Hundert Jahre deutsche Volkswirtschaft“. Die Vorträge waren im Durchschnitt gut besucht. Die gewerbliche Fortbildungsschule, Sach- und Zeichenunterricht wird zusammen von 51 Schülern besucht. In der Vorbereitungs-klasse werden 24 Schüler unterrichtet. Die Ergänzungswahl des Vorstandes ergab die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder Herrn Maurermeister Keuper und Schuhmachermeister Adami. Zur Generalversammlung in Niederlahnstein wurden als Abgeordnete gewählt die Herren Lehrer Schauß und Schuhmachermeister Friedrich Lehna. Nach längerer Besprechung wurden zur Generalversammlung zwei Anträge eingebracht, und zwar erstens betr. Beschleunigung des Ausbaues des Weges Diez-Holzappel, der als ein wahres Bedürfnis schon lange Jahre für die ganze Umgegend empfunden wird, und zweitens mögen auch auf Station Laurenz Sonntagshausfahrkarten zur Ausgabe gelangen. Nachdem noch verschiedene Vereinsangelegenheiten besprochen waren, wurde die Versammlung gegen 7 Uhr geschlossen.

**!:** **Limburg, 11. Mai.** Die Hebung der großen Lokomotive, welche vor einigen Wochen bei Bahnhof Erbach i. W. kopfüber den Bahndamm herab auf eine Wiese stürzte, verursacht viel Mühe und Arbeit. Tag und Nacht sind große Arbeiterkolonnen aus der Hauptwerkstätte Limburg an der Maschine beschäftigt; sie wurde zunächst gewendet und wieder richtig auf die Räder gestellt. Jetzt ist man dabei, die Maschine auf den Bahndamm in das Geleise zu verbringen, was immer noch einige Zeit beansprucht und mit Schwierigkeiten verbunden ist. Die umfangreiche Arbeit wird stets von Beamten unter der Oberleitung des Vorstandes des Maschinenamtes Limburg, Herrn Regierungsbaumeister Reutener, überwacht.

**!:** **Limburg, 11. Mai.** Strafkammer. Der 18-jährige Fuhrknecht Josef B. und der Steinrichter Josef K. gleichen Alters von Oberweyer standen schon längere Zeit auf dem Kriegsfuß. Das Verhältnis wurde immer gespannter, und es blieb kein anderer Ausweg, als die Sache mit den Fäusten auszutragen. Am Sonntag, den 21. Dezember v. J., begegneten sich B. und K. mehrmals auf der Ortsstraße, wo Herausforderungen stattfanden, auch beschimpften und bespuckten sich beide. Gegen 7 Uhr abends hatte die Spannung ihren Höhepunkt erreicht, und die Keilerei ging los. Josef B. griff sofort zum Messer, außerdem kam ihm sein 17-jähriger Bruder Georg B. zur Hilfe, so daß es dem K. schlecht erging. Dieser trug etwa ein Duzend Stichwunden, darunter zwei sehr gefährliche, davon und mußte sofort in das hiesige Hospital überführt werden, aus dem er am 10. Januar d. J. als arbeitsunfähig entlassen wurde. Die linke Hand wird wohl dauernd gebrauchsunfähig bleiben. Das Urteil lautete mit Rücksicht

auf die Jugend des Angeklagten gegen Josef B. auf 1 Jahr Gefängnis, er wurde sofort in Haft genommen; Georg B. kommt mit 5 Monaten Gefängnis davon. — Der Bergmann Karl Jakob G. von Altenkirchen erhielt im Jahre 1910 von dem Landmann Otto Mück aus Bernbach ein Darlehen von 450 Mark. G. zahlte am 21. Oktober 1911 50 Mark zurück. Am 18. Januar 1912 starb Mück. Die Erben verlangten nunmehr die noch restierenden 400 Mark zurück. G. verweigerte die Zahlung mit der Behauptung, daß er alles gezahlt habe. Es kam zur Klage. In dem Prozeß wurde die Echtheit der von G. vorgelegten Quittung über 400 Mark bestritten, und nun wurde das Verfahren wegen Urkundenfälschung eingeleitet und endete heute mit der Beurteilung des G. zu 4 Monate Gefängnis. — Am Abend des 22. März d. J. befanden sich mehrere junge Mädchen und Burschen von Mhausen dortselbst in der Spinnstube. Einige Mädchen verließen gegen 11 $\frac{1}{2}$  Uhr bereits die Spinnstube, um nach Hause zu gehen, ebenso der Bahnarbeiter Hermann N. Die Mädchen, welche bereits vorgegangen waren, begegneten unterwegs dem 20-jährigen Erdarbeiter Emanuel Sch. aus Prag. Dieser hielt eines der Mädchen fest und zertrümmerte es herum. N. wurde zur Hilfe gerufen. N. bat den Sch., doch das Mädchen gehen zu lassen. Als Antwort erhielt er einen Schlag ins Gesicht. N. schlug ihm den Hut vom Kopfe und lief weg und suchte auf Umwegen wieder die Hauptstraße zu erreichen. Kaum hatte er diese betreten, so kam Sch. mit dem offenen Messer aus einer Ecke gesprungen und stach auf N. ein und brachte ihm eine ca. 8 Zentimeter große Schnittwunde in der rechten Wade bei. Nun ergriff auch N. sein Messer und verletzte Sch. am Oberarm. Sch. erhält heute 7 Monate Gefängnis.

**!:** **Moschheim (Unterwesterwald), 10. Mai.** Zu dem bereits gemeldeten Unglücksfall berichtet das „Montabaurer Kreisblatt“: Unter einem Birnbaum suchte bei dem am Donnerstagnachmittag hier niedergehenden Gewitter eine Frau mit ihrem Jungen, die mit Kartoffelsetzen beschäftigt waren, Schutz. Auch zwei Kühe hatte sie mit untergestellt. Ein Blitzstrahl schlug in den Baum, betäubte die Frau und den Jungen und tötete beide Kühe. Zwei in der Nähe befindliche Mädchen blieben unversehrt. Die Frau ist in vergangener Nacht gestorben, bei dem Jungen ist vorläufig noch keine Besserung festzustellen.

**!:** **Vom Westerwald, 11. Mai.** Die vor einigen Jahren in Betrieb genommene Bahnstrecke Marienberg-Erbach im Westerwald macht der Eisenbahnverwaltung manche Sorge, denn vor längerer Zeit haben sich dort Erdbewegungen gezeigt, die zu beseitigen erhebliche Mühe und die Aufwendung beträchtlicher Mittel erforderlich machte. Ein unmittelbar an der Bahnstrecke liegender Hügel ist in Bewegung gekommen und wenn die Aufschüngen längst nur noch ganz gering sind, so bedeuten sie immerhin eine große Betriebsgefahr. Denn man kann nie wissen, welche heimtückischen Kräfte in dem Berg lauern und eines Tages das Erdreich wieder rutschen lassen. Zur Beseitigung solcher Gefahren gibt es verschiedene Mittel. Man kann die Strecke verlegen, einen Tunnel bauen usw., das alles aber geschieht nur dann, wenn es nicht möglich ist, die Erdbewegung zu hemmen. Auf der erwähnten Bahnstrecke ist es gelungen, und zwar dadurch, wie seinerzeit beim Melonenberg vor dem Wiesbadener Bahnhof. Hier wie dort ist der Erfolg nicht ausgeblieben. Sobald man die vorhandenen Quellen und das Grundwasser abgefangen und abgeleitet hat, hört die Erdbewegung auf. Die Eisenbahnverwaltung hofft, daß Aufschüngen auf der Strecke Marienberg-Erbach in Zukunft nicht mehr vorkommen werden. Selbstverständlich findet eine dauernde Beobachtung der Gefahrstelle statt.

**!:** **Viebrich, 10. Mai.** Die 3. Hauptversammlung des Provinzialvereins Hessen-Nassau des Bundes Kommunalpolizeibeamten Preußens fand hier statt. Der eigentlichen Versammlung ging ein Begrüßungsabend voraus. Die geschäftlichen Verhandlungen fanden in der Taunusbrauerei statt und wurden vom zweiten Vorsitzenden Kriminal-Wachtmeister Maar geleitet. Vertreten waren durch 53 Abgeordnete 231 Mitglieder. Der Vorsitzende hieß die

erschienenen Gäste und Abgeordneten willkommen und brachte dann ein Hoch auf den obersten Polizeichef Kaiser Wilhelm aus. Beigeordneter Kranzbühler dankte für die Einladung und wies darauf hin, daß es kein Amt gebe, das so verantwortungsvoll sei und zugleich vielfach so mißverständlich aufgefaßt werde, wie das der Polizei-Exekutivbeamten, obwohl in keinem Lande der Welt Eigentum wie Personen so geschützt seien wie gerade in Deutschland. Die Vorgesetzten wünschten stets in Fühlung mit den Exekutivbeamten zu bleiben und Hand in Hand mit ihnen zu arbeiten. In diesem Sinne begrüße er die Erschienenen in Viebrich recht herzlich. Es wurde dann an die Erledigung der vorliegenden Anträge gegangen. Seit Jahren schon machen sich im Lande Bestrebungen geltend auf Erlangung einer einheitlichen Uniform. Heute gibt es in Deutschland 95 verschiedene Uniformen, ein Umstand, der auch vom Standpunkt des Publikums keineswegs der erwünschte ist. Zur Zeit liegen bei der Staatsregierung die Resultate von einschlägigen Umfragen vor, die Sache aber geht nicht vom Fleck. Beim Bunde sollen weitere einschlägige Schritte in Anregung gebracht werden. Nach dem

von Böttger-Viebrich erstatteten Rapportbericht belief sich die Jahreseinnahme auf 1760 Mk., die Ausgabe auf 1573 Mk. Der Rechner erhielt die nachgesuchte Entlastung zugleich mit dem Ausdruck des Dankes für seine Mühewaltung. Dem Geschäftsbericht gemäß zählt der Verein heute in 15 Ortsgruppen 262 Mitglieder, ferner 23 Einzel- und 4 Ehrenmitglieder. Als nächstjähriger Tagungsort wurde Hersfeld gewählt. Außerhalb der Tagesordnung wurde noch beschlossen, in der Bundesversammlung Polizeikommissar Voos-Viebrich mit Rücksicht auf seine Verdienste um die Landesinteressen als Ehrenmitglied des Bundes in Vorschlag zu bringen.

! : Höchst a. M., 11. Mai. Der Wehrbeitrag in unserer Stadt beträgt nach vorläufigen Ermittlungen 1 1/2 Millionen Mark.

! : Ningen, 10. Mai. Die Festsetzung des Wehrbeitrages erbrachte für den Kreis Ningen den geringen Betrag von 25 416 Mark.

! : Vom Rain, 11. Mai. Die neue Forst- und Kolonialschule in Miltenberg wurde heute in Gegenwart des Generalmajors Lehr von Wilhelmshöhe bei Cassel eröffnet.

## 2. Ziehung der 5. Klasse der 4. Preußisch-Süddeutschen (230. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 8. Mai bis 4. Juni 1914.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beifügt. Ohne Gewähr. S. W. S.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die hofe gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

9. Mai 1914, nachmittags. Nachdruck verboten.

443 708 989 1170 [3000] 839 44 484 89 537 757 894 [500] 907  
 2325 66 408 85 508 77 [3000] 813 19 98 920 06 3336 414 525 36 777  
 87 828 60 4059 113 256 78 369 76 [500] 459 568 [500] 674 771 962 89  
 5033 103 259 413 [3000] 25 734 98 [500] 871 6083 395 513 19 34 69  
 748 61 826 997 7003 62 209 408 544 688 75 [500] 762 [1000] 905 11  
 8156 65 [500] 330 44 430 [1000] 580 700 57 880 924 9132 41 [1000] 861  
 445 69 600 711 13 [3000] 972 99  
 1004 20 114 213 53 [500] 325 605 74 85 773 80 [500] 81 810 [30000]  
 35 11021 80 89 123 57 88 99 [500] 372 591 691 802 8 [500] 43 958  
 12099 102 97 527 62 804 [500] 979 [500] 13022 30 156 480 622 718 46  
 987 [3000] 14012 [500] 20 [500] 35 338 491 506 604 751 59 809 45 908  
 98 15009 177 [3000] 224 59 491 435 [1000] 589 762 [500] 805 16273  
 390 400 713 15 84 933 17695 741 18144 344 762 802 936 43 19137  
 56 [500] 329 45 70 99 628 76 752 [500] 61 864 72 [1000] 922 57 95  
 20007 122 61 288 436 97 714 [500] 22 831 937 21232 42 506 679  
 [1000] 728 813 21 997 22104 207 326 432 557 903 87 23055 116 412  
 14 [3000] 92 573 711 805 32 24222 353 [1000] 83 496 624 79 839 25055  
 121 245 71 582 652 795 977 26177 294 364 419 22 526 [500] 667 69  
 798 872 996 27019 81 481 707 11 90 28015 76 [1000] 108 [500] 87 76 305  
 44 [500] 72 510 89 620 [1000] 29346 429 528 686 734 61 92 930 [1000]  
 30097 216 322 512 657 [500] 921 55 75 [3000] 31003 23 101 68 93  
 [500] 508 603 780 [500] 801 5 13 63 32040 63 199 564 649 897 [1000]  
 915 80 33002 34 186 504 18 634 788 859 939 34031 131 54 97 293  
 [3000] 653 888 81 957 84 351 00 18 69 [1000] 213 51 396 424 529 654  
 713 819 [500] 71 [3000] 36088 99 149 75 94 268 431 95 445 634 [500]  
 85 702 91 814 20 96 [500] 37038 293 480 517 688 38014 45 85 179  
 879 681 711 23 807 934 93 [500] 39012 127 610 24 84 718 [1000] 27 [500]  
 34 93 [500] 811 48 59  
 40062 184 317 499 606 [500] 727 42 [500] 75 837 41004 34 101 88  
 97 256 372 [500] 507 690 42180 236 531 789 43185 356 416 664 874  
 950 44160 293 383 437 47 59 83 578 702 97 821 97 [1000] 45030 42  
 77 91 144 824 975 [500] 46286 818 [1000] 813 [500] 85 47062 155 221  
 311 [500] 61 439 575 681 729 48096 361 67 [3000] 420 98 674 723 834  
 49142 [1000] 74 [1000] 230 744 62 874  
 50219 82 98 319 [500] 410 656 [1000] 98 888 902 21 66 51056 236  
 [500] 866 907 50 52341 772 53108 56 94 343 524 91 681 714 34 999  
 54085 118 688 724 55035 44 218 452 90 546 671 [500] 706 [500] 891  
 913 56330 56 [1000] 456 586 92 625 807 78 57363 551 642 838 960  
 58062 130 506 917 39 59356 60 81 476 669 83 814 96 912 96  
 60942 70 722 985 61108 629 [500] 66 79 923 62117 271 342 412  
 729 833 84 97 63382 [500] 132 274 354 488 505 7 [1000] 12 723 813  
 965 64029 228 516 93 741 [500] 811 69 65107 254 393 [500] 429 777  
 921 [500] 66037 289 [1000] 416 42 45 48 66 93 502 3 632 720 83  
 [1000] 870 922 32 67078 272 325 401 46 [1000] 572 [3000] 742 90 803  
 905 68145 653 873 76 926 69191 823 54 87 541 96 648 52 [3000] 813  
 49 99 973 [500]  
 70339 56 643 833 71011 12 63 81 244 96 348 89 [1000] 413 506  
 77 969 72007 87 [500] 72 427 716 43 65 [500] 73128 200 324 30 682  
 818 [3000] 40 74099 123 200 18 65 570 670 780 986 75125 299 395  
 555 775 878 927 76160 586 698 745 [500] 98 899 77019 39 104 14 19  
 299 513 [3000] 69 566 789 823 78029 246 352 84 71 [1000] 426 52 503  
 79152 88 222 27 427 [500] 67 502 663 87 747 800 905  
 80050 145 287 332 93 514 32 601 21 50 705 32 923 81098 471 573  
 649 755 82345 63 [500] 545 850 93 977 83260 345 47 598 629 52 784  
 84000 259 [500] 379 498 590 889 739 866 929 85142 751 822 984 [500]  
 86013 35 304 5 16 411 78 547 [500] 905 87123 52 216 42 327 64 66  
 67610 770 828 88289 379 435 [500] 65 589 761 860 68 94 89056  
 542 674 96 737 [500] 871 [500] 989  
 90053 180 219 800 78 978 91082 100 [500] 74 479 505 42 58 [500]  
 704 46 79 82 [1000] 89 92035 61 67 348 674 716 898 93129 235 91  
 371 [500] 423 548 649 [1000] 952 94143 56 242 352 548 711 935 68  
 95239 385 406 99 591 643 82 746 80 96298 326 [500] 42 58 86 597 633  
 978 [1000] 97387 404 722 98008 [1000] 32 100 [500] 364 551 71 963  
 99376 483 735 [3000] 55 951 73  
 100151 65 394 587 643 747 938 88 101015 88 185 296 77 493 566  
 850 952 102022 39 200 98 883 602 [500] 103163 325 654 98 746 858  
 95 104083 107 [10000] 304 14 99 425 79 538 652 816 926 72 92  
 105049 84 151 238 300 31 527 604 [1000] 9 16 [500] 48 828 933 106004  
 200 420 35 75 [500] 515 654 825 [1000] 913 107059 225 60 354 646  
 [500] 84 679 841 108118 261 443 688 91 909 [1000] 88 109111 294 387  
 434 59 73 757 815 61  
 110009 221 [500] 501 904 111156 227 52 589 643 89 [3000] 759 79  
 959 82 112045 50 60 332 60 76 444 778 113205 [500] 300 615 47 79  
 785 [5000] 813 39 963 114035 51 66 138 81 97 [1000] 352 67 78 545

612 746 840 74 997 115029 [500] 90 172 219 395 465 567 817 24 961  
 110062 182 280 620 57 842 958 117087 [500] 56 171 361 [1000] 557 336  
 46 [500] 54 73 97 704 87 881 118342 [1000] 67 89 409 537 677 701 64  
 55 84 119230 52 320 [500] 77 514 680 [3000] 809 37 48 907 [3000]  
 129012 75 230 309 486 91 [5000] 517 90 616 751 804 900 121074  
 291 505 6 40 777 804 122169 464 504 633 728 96 123092 178 224 51  
 612 [500] 24 94 737 124059 66 74 211 74 520 55 763 84 85 824 [3000]  
 60 906 125302 443 66 537 843 75 937 126037 263 328 [500] 56 592  
 609 13 744 901 97 [3000] 127026 118 233 46 325 33 47 53 82 506  
 [3000] 759 833 947 128378 404 781 882 912 129260 [1000] 382 58 501  
 35 607 [500] 73 [1000] 800 78 907 10  
 130102 523 31 73 601 3 [500] 93 752 828 131249 [3000] 839 440  
 [500] 56 549 [3000] 788 842 [1000] 132073 208 510 795 133660 115 20  
 23 446 58 [500] 567 62 703 19 96 874 924 92 134230 [3000] 85 405 543  
 685 831 135279 85 315 461 68 529 [1000] 656 58 800 51 96 [1000] 964  
 136055 119 285 95 493 529 97 600 701 65 70 853 137466 513 54 736  
 72 90 883 90 138066 72 508 [3000] 97 839 [1000] 65 [500] 951 139088  
 299 438 508 683 863 [3000] 905  
 140060 121 359 629 824 97 141076 147 310 12 54 717 142059  
 122 37 440 505 618 769 [3000] 829 143139 [500] 328 549 [1000] 710 86  
 886 965 144029 123 211 76 319 534 67 748 981 145702 146015 89  
 348 [500] 819 938 147129 31 75 294 946 490 509 613 749 [5000] 810  
 145216 [1000] 308 25 60 73 573 742 852 74 930 [500] 149094 166 482  
 605 [500] 87 916 49 [500]  
 150008 56 277 309 [3000] 89 467 603 151349 [3000] 589 613 36 731  
 97 [3000] 98 840 152358 [1000] 476 512 698 738 80 821 153035 172  
 204 57 436 84 712 13 969 154226 332 518 93 663 155309 416 28 33  
 552 675 908 [500] 49 156158 62 68 390 726 54 803 15 157105 19 229  
 504 728 79 873 158010 [1000] 200 31 59 575 677 89 [1000] 775  
 159034 490 91 631 60 92 709 939  
 160187 200 314 61 529 85 638 66 778 803 918 [500] 93 161012  
 373 [1000] 690 93 871 95 162155 245 310 11 [500] 493 608 11 97 748  
 64 76 831 981 89 163255 308 38 432 164080 93 358 744 853 [500]  
 926 60 [500] 165007 155 227 35 48 311 420 97 701 802 36 [1000] 99  
 166018 19 211 313 35 65 [500] 415 [1000] 50 946 167023 249 [1000] 90  
 300 552 [500] 94 729 80 168094 [3000] 160 271 [500] 353 70 [500] 82 550  
 80 787 880 169287 330 482 655 708 28 [3000] 36 965 74  
 170121 39 71 [1000] 530 56 732 836 52 171137 96 448 510 632 710  
 59 76 [500] 899 918 62 [3000] 172180 90 894 405 20 581 616 83 [1000]  
 733 54 902 7 173240 394 671 89 868 33 905 174104 24 70 [500] 203  
 348 89 654 746 58 [500] 175109 254 315 22 80 460 [500] 542 605 22  
 812 30 89 57 176074 115 224 90 387 494 727 931 62 177197 [500] 255  
 56 798 860 924 178181 267 338 427 506 768 [1000] 866 81 179110 241  
 85 323 418 585 814 19 68 939  
 180932 104 201 548 53 [500] 66 844 181267 322 66 473 75 597 650  
 724 73 810 34 903 182332 79 422 43 659 78 755 857 183238 359  
 [500] 94 445 68 [500] 569 725 889 907 184005 880 185119 55 232 336  
 [500] 46 482 527 78 713 [3000] 858 916 186062 483 571 636 726 946 59  
 80 99 187062 120 62 429 95 828 [500] 99 932 68 188318 68 [1000] 486  
 557 892 [5000] 946 189070 182 81 [3000] 388 [500] 456 683 [500] 709  
 [3000] 57 93  
 190092 176 [500] 261 305 895 980 191112 281 336 474 [500] 534  
 50 [3000] 91 651 71 97 880 903 192011 105 64 [500] 78 201 348 94  
 [3000] 430 79 612 38 811 193064 219 343 628 752 848 [5000] 64 912  
 194172 475 527 612 23 53 195199 260 404 92 541 [3000] 92 [3000] 642  
 81 768 82 822 30 89 196105 99 200 767 923 197037 175 473 959 [500]  
 752 62 71 836 909 69 198118 328 538 [1000] 614 380 875 926 199161  
 [500] 207 491 95 604 [500]  
 200018 122 25 265 429 590 961 95 201272 388 443 525 [1000] 709  
 842 44 46 978 202014 31 443 [1000] 580 679 876 203149 50 77 85  
 [500] 259 449 69 632 715 17 65 941 [500] 80 204012 [500] 191 272 539  
 775 205138 289 351 56 499 563 [3000] 88 852 55 900 2 66 206018 71  
 149 294 332 676 722 [500] 939 207087 88 140 5 71 [500] 267 788 831  
 208336 [500] 53 468 76 [1000] 718 [3000] 65 928 209112 32 37 203 6  
 88 95 328 509 [500] 647 78 718 42  
 210053 171 225 371 459 542 88 622 793 [3000] 926 55 211088 205  
 551 62 72 653 [500] 711 830 60 967 [500] 212038 219 38 1000] 433 540  
 50 609 93 702 803 930 [500] 213514 24 846 75 959 214126 272 442  
 [500] 587 21508 76 [500] 435 [500] 67 577 653 712 19 863 [500] 991  
 216051 102 [1000] 239 429 505 787 98 217075 82 188 368 458 799 877  
 218102 207 13 42 72 [500] 88 97 394 559 [1000] 860 [500] 62 728 833  
 219078 111 259 84 [1000] 328 413 635 718 811 64 9116  
 220035 74 128 89 270 708 [500] 837 907 221112 303 424 516 689  
 222000 202 59 62 354 463 513 26 86 649 223159 243 [1000] 49 855 432  
 51 73 93 70 23 814 224264 95 506 66 786 808 [1000] 10 225090 338  
 443 61 540 730 50 [500] 75 888 935 226305 [1000] 93 642 79 81 841  
 906 24 227014 92 175 223 383 439 740 96 894 982 [500] 228000 176  
 [3000] 251 78 321 652 777 [500] 847 56 [1000] 975 229199 204 69 300  
 444 617 733 89 45 [500] 899  
 230037 845 63 594 79 601 884 231155 63 257 352 66 418 23 506  
 608 764 933 233019 48 74 232 45 361 414 568 651 781 823 948 66  
 233613 717 81 884 89 95 990  
 Am Gewinnrade verbleiben: 2 Wägen zu 300000, 2 Gewinne  
 zu 500000, 2 zu 200000, 2 zu 150000, 2 zu 75000, 2 zu 60000,  
 4 zu 50000, 6 zu 40000, 22 zu 30000, 38 zu 15000, 92 zu 10000, 214 zu  
 5000, 2908 zu 8000, 5928 zu 1000, 8014 zu 500 99t.

# Land- und Forstwirtschaft.

In dem Saatenstandsbericht für das Reich zu Anfang Mai interessieren neben der Feststellung, daß die Winterjaaten, Alee, Luzerne und Wiesen den befriedigenden Stand des Vorjahres noch um einige Zehntel Prozent über-treffen, besonders die Nachweise über die Ausdehnung der Ackerflächen, die infolge von Auswinterung umpflügt werden mußten. Es ist ganz ersichtlich, wie verschieden der Grad der Auswinterung im verfloßenen Winter gewesen ist. Während in den östlichen Provinzen nur einige Zehntel Prozent der Anbaufläche des Weizens umpflügt zu werden brauchten, in Mecklenburg-Schwerin nur 0,1 und in dem sächsischen Kreise Bauhen überhaupt keine Umpflügung nötig war, mußte sie in einigen westlichen Kreisen des deut-schen Vaterlandes in sehr weitem Umfange vorgenommen werden. Im Regierungsbezirk Cassel mußten 17,3, in Waldeck 19,1, in Münster 20,6 und in Arensberg gar 29,3 Prozent der Anbauflächen aufs neue bestellt werden, wäh-rend der Reichsdurchschnitt 3,2 gegen 1,3 Prozent war. Beim Winterroggen betrug der Reichsdurchschnitt der Um-pflügungen 0,9 gegen 0,6 Prozent. Auch hier waren die östlichen Provinzen wieder am glücklichsten, in Unter-franken war der Prozentsatz 9,6 und im Regierungsbezirk Cassel 8,9.

## Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

### Preise,

mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

### Am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. den 11. Mai 1914.

Per 100 Kilogramm gute marktfähige Ware, je nach Qualität loco Frankfurt a. M.

Eigene Notierung am Fruchtmarkt.

	Heutige Notierung		Vorwöchentl.	
	Umsatz	Stimm.** Preise M.	Preise M.	Preise M.
Weizen, hiesiger	klein	fest	21,50—21,60	20,75—21,00
Roggen, hiesiger	"	"	17,50—17,75	16,75—17,00
Gerste, Nied- u. Pfälzer	"	"	—	—
Gerste Wetterauer	"	"	—	—
Hafer, hiesiger	mittel	stetig	17,50—18,50	17,00—18,00
Mais, La Plata	klein	"	15,00—15,75	14,75—15,25
Raps	—	—	—	—

### Mannheim, 11. Mai 1914. Amtl. Notierung der dortigen Börse. (Eigene Depesche.)

	Markt	Heutige Preise.	Vorwöchentl. Preise.
Weizen		21,00—21,25	20,75—21,25
Roggen		17,50—18,00	16,75—17,00
Gerste		16,75—18,25	16,75—18,25
Hafer		17,75—18,75	17,00—18,25
Raps		—	—
Donau-Mais		—	—
Mais, La Plata		15,70—	15,60—

### Mainz, 8. Mai 1914. Offizielle Notierung.

	Markt	21,00	21,75	21,00—21,75
Weizen				
Roggen		17,00—17,50		16,75—17,00
Gerste		—		—
Hafer		18,50—		17,80—
Mais		—		—
Raps		—		—

### Diez, 8. Mai 1914. Amtl. Notierung.

	Markt	20,75—	20,50—20,75
Weizen			
Roggen		16,27—	16,00—16,15
Futter-Gerste		13,84—	13,84—
Hafer		17,00—17,20	16,60—17,20
Raps		—	—

\* Der Umsatz auf dem Frankfurter Fruchtmarkt wird durch folgende Abstufungen bezeichnet: 1. geschäftlos, 2. klein, 3. mittel, 4. groß.

\*\* Die Stimmung auf dem Frankfurter Fruchtmarkt wird durch folgende Abstufungen bezeichnet: 1. flau, 2. abwartend, 3. stetig, 4. fest, 5. sehr fest.

## Vieh (amtliche Notierung am Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 4. Mai 1914.)

	Für 50 Kilogr. Lebendgewicht.	Für 50 Kilogr. Schlachtgewicht.
<b>Ochsen:</b>		
a. vollfleischige, ausgemästete höchst. Schlachtwertes von 4-7 Jahren	47—52 45—50	85—90 81—85
b. junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete M.	42—46 40—44	76—83 73—80
c. mäßig genährte junge, gut ge-nährte ältere	37—41 33—39	68—75 61—72
<b>Bullen:</b>		
a. vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes	M. 45—48 44—47	75—80 73—78
b. vollfleischige, jüngere	M. 40—44 37—40	70—76 65—69
c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere	M. — —	— —
<b>Rühe und Färken:</b>		
a. vollfleischige, ausgemästete Färken höchsten Schlachtwertes	M. 43—48 41—46	77—86 74—83
b. vollfleischige ausgemästete Rühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	M. 40—45 39—43	74—81 72—77
c. wenig gut entwickelte Färken	M. 38—42 35—40	73—81 67—77
d. mäßig genährte Rühe u. Färken	M. 28—33 28—33	56—66 56—66
e. gering genährte Rühe u. Färken	M. 22—27 20—24	50—60 46—55
<b>Kälber:</b>		
a. Doppellender, feinste Mast	M. — —	— —
b. feinste Mastläder	M. — —	— —
c. mittlere Mast- und beste Saug-läder	M. 56—60 56—60	95—102 95—102
d. geringere Mast- und gute Saug-läder	M. 50—55 50—55	83—91 83—91
<b>Schafe (Weidemastschafe):</b>		
a. Mastlamm u. Nachlamm	M. 43—	43— 94— 94—
b. geringere Mastlamm und Schafe	M. — —	— —
<b>Schweine:</b>		
a. vollfleischige Schweine von 80-100 kg. Lebendgewicht	M. 45—48 46 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —49	60—61 61—63
b. vollfleisch. Schweine unter 80 kg. Lebendgewicht	M. 44—46 46—48	57—59 60—62
c. vollfleischige von 100-120 kg. Lebendgewicht	M. 44—48 46—49	58—60 60—62
d. vollfleischige von 120-150 kg. Lebendgewicht	M. 44—48 46—49	58—60 60—62
e. Fettschweine über 150 kg. Lebendgewicht	M. — —	— —

Kauftrieb: 421 Ochsen, 35 Bullen, 763 Färken und Rühe, 292 Kälber, 78 Schafe und Hammel, 2711 Schweine, 0 Biegen.

	Heutige Preise.	Vorwöchentl. Preise.
Startoffeln in Waggonladung	M. 6,50—	6,50—
do. im Detailverkauf	" 7,50—	7,50—

Heu und Stroh (Notierung vom Heu- und Strohmarkt in Frankfurt a. M., 7. Mai 1914. Per 50 Kilogr.)

	Markt	Heutige Preise.	Vorwöchentl. Preise.
Heu		—	3,20—3,30
Stroh		—	—

Nachdruck verboten.

## Die Preisnotierungskommission.

# „Zur Bauaison“

empfehle alle in dieses Fach einschlagende Artikel als: Stück-kalk, prima Poctland-Zement (Dyckerhoff u. Bonner), Back-steine, Schwemmsteine, Sand, Holier- und Dachpappe, Gaa-steine, Krippen, Tröge, Gips, ff. Steine, Chamotte, Zement-und Tonplatten, Zement- und Tonröhren, Abortschüsseln, Mo-jetts, Klappstige mit und ohne Deckel, Kanalrahmen, Dach-und Stallfenster, Ofenrohrfutter, Kaminschieber, John's Schornsteinaufsätze, Dach- und Schreinerbretter, Dielen, Latten, Rahmen, deutsche schwedische und pitch-pine Hobelbretter, Zierleisten, Bauholz, Dachfalzziegel, Verputzrohr, Draht, Nägel, 1-Träger.

Chr. Balzer, Baumaterialienhandlung, Nassau-Bahn.